Nr. 302 — Erstes Blatt — 168. Jahrgang — Dienstag, 24. Dezember 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.35, vierteljährlich Mk. 4.05, durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.25, durch die Post Mk. 4.05 vierteljährl. ausschl. Bestellgeld. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112, Verlag, Geschäftsstelle 61. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11685

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen s. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.— nebst 20% Teuerungszuschlag; Platzvorschrift 20% Aufschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goes. Verantwortlich für Politik: Aug. Goes; für den übrigen Teil: Dr. Reinhold Zenz; für den Anzeigenteil: P. Beck; sämtlich in Gießen.

Weihnachten!

Gießen, den 24. Dezember 1918.

Hat die Revolution uns nicht auch schon die Gefilde unserer besten Ideale umgepflügt? Wenn wir von den politischen Idealen sprechen, wollen wir uns heute gar nicht mehr daran erinnern, was uns sonst das Herz erhoben hat, als wir an deutsche Größe dachten. Das scheint ja nun alles für lange Jahre dahin zu sein. Wir befinden uns nicht mehr auf der hohen Stufe, anderen Völkern voraus, von der wir auf stolze Werke unserer Volkskraft herabblickten und auf der wir die Gnade und Gerechtigkeit des Himmels freudig lobten. Es ist uns nach langem Kriege und traurigem Kriegsende nicht viel zu preisen und zu hoffen übriggeblieben. Trauer, Schmerz, Zorn, ja auch Verzweiflung strecken die Arme aus nach Gefallenem und Verwüstetem. Auch denen sind die Ideale umgepflügt, deren Zeit jetzt gekommen schien, nämlich den Sozialisten, die den alten Staat verwarfen und die Revolution in Szene setzten oder doch begrüßten. Denn sie finden auch nicht, was ihnen fehlte; sie blicken hadernd und des eignen Zieles unsicher, in die Zukunft. Scheidemann hat neulich, auch für seine Gesinnungsgenossen in der Regierung, erklärt, er werde, wenn das so weiter gehe, auch nicht mehr acht Tage mitmachen. Das war ein finsteres, bitteres Wort, das aus schwer gepreßtem Herzen kam. Nicht so sehr die äußere Not des Vaterlandes hat den Führer der Sozialdemokratie so sprechen lassen als vielmehr die Enttäuschung über den Leidensweg, den seine Partei jetzt geht, indem sie von Bruderzwist auseinandergerissen wird. Den Arbeitern und Soldaten, die auf dem Kongreß zusammentraten, leuchtete wahrlich kein Stern von Bethlehem. Sie kamen zum Streiten, und ihr Kampfplatz lag nicht in olympischen Gefilden. Politische Ideale, die wir einem Sozialisten keineswegs rundweg absprechen möchten, standen ganz im Hintergrunde; ein prosaischer Hader um das nächste holprige Wegstück nahm die fünf Tage in Anspruch. Wenn der „Vorwärts" nach vielen knurrigen Artikeln zum Schluß doch verkündete, der Kongreß werde in der Geschichte aller Revolutionen mit Ehren bestehen, so sprach daraus nur eine sehr dünn verwässerte Begeisterung. Die am 19. Januar zu wählende Nationalversammlung ist eine Notwendigkeit; daß sie auf lange Zeit hinaus keine Idealzustände schaffen kann, darüber sind sich die Politiker aller Richtungen wohl einig. Naturen wie Lebebour und Liebknecht kennen keine sentimentalen Sehnsüchte; nur in Zank und Streit sind sie in ihrem Element.

Also eine unendliche Zeit! Können wir heute noch an einige Völkerfreundschaft glauben, wenn wir sehen, wie die Franzosen in unserer nächsten Nähe auf ihrem Eroberungszug deutsche Landsleute von ihrer Schwelle vertreiben und sie, zwangsweise auf ihr Eigentum verzichten lassen? Die provisorische Volksregierung, von so viel Verteidigungen in Anspruch genommen, wendet diesen Lebensfragen des Volkes nur in ungenügendem Maße ihr Augenmerk zu. Deutschland liegt wie eine Scheinleiche da, weil wir eine übermäßig schwache Regierung haben, die zu Anklagen gegen das frevelnde Ausland sich nicht aufraffen kann. So konnte Präsident Wilson als neugebackener Ehrendoktor der Pariser Universität ungestört von dem „mächtigen Atem der moralischen Gewalt" sprechen, der durch die Welt gehe. „Wenn man den Geboten der Menschlichkeit kein Gehör schenkt, wird man den stärksten und wohlverdientesten moralischen Bankrott erleben, der je in der Geschichte vorgekommen ist." Dieser Satz bedeutet bei dem Verhalten der Franzosen eine wuchtige Anklage wider sie. Des Präsidenten Wilson Offenbarungen sind bloße Scheingebilde, solange er nur theoretisiert und nicht, soviel er kann, sie praktisch verwirklicht.

Wir aber erinnern uns dabei an einen Satz Hebbels, den er im Anfang des Jahres 1860 in seine Tagebücher schrieb: „Es ist möglich, daß der Deutsche noch einmal von der Weltbühne verschwindet, denn er hat alle Eigenschaften, sich den Himmel zu erwerben, aber keine einzige, sich auf der Erde zu behaupten, und alle Nationen hassen ihn, wie die Bösen den Guten. Wenn es ihnen aber wirklich einmal gelingt, ihn zu verdrängen, wird ein Zustand entstehen, in dem sie ihn wieder mit den Nägeln aus dem Grabe kratzen möchten." Wir sind nahe dabei, daß dieser prophetische Ausspruch verwirklicht wird! Was kann es wohl heißen, daß wir alle Eigenschaften hätten, uns den Himmel zu erwerben? Wird uns da nicht ein wenig zuviel zugesprochen? Das übrige stimmt freilich, die letzten Jahre haben es vollauf bestätigt. Die Reiche unserer politischen Ideale, vom weitesten Rechts bis zum äußersten Links, ist zusammengebrochen. Und nun stehen wir vor dem Weihnachtsfest wieder nur mit der Eigenschaft, uns den Himmel zu erwerben. Wenn wir sie nur in der alten Kraft noch besitzen! Der Ernst und die Liebe Hebbels wollten nicht spotten. Der Verfasser der „Tagebücher" setzte die eine Eigenschaft, die wir Deutsche haben sollen, vielleicht höher als alle andern. Wenn wir sie wieder erproben, heben wir uns über die andern „siegreichen" Völker hinaus. Sie werden und müssen uns wieder aus dem Grabe und dem Schutt des Völkerkrieges herauskratzen. Wenn Deutschland geint und einig bleibt, muß es sich schließlich in der Welt behaupten, und wir wissen heute, was Hebbel nicht wissen konnte: daß wir wohl auch den Beruf haben, im Rate der großen Völker mitzusprechen, gerade wenn es sich nun darum handeln soll, eine bessere politische Weltordnung aufzubauen. Das Weihnachtsfest war uns immer eine Quelle des Trostes und der Stärkung fürs rauhe Leben; daran wollen wir auch heute denken. Wir haben die Waffen unseres Heeres niedergelegt, und finden uns doch noch in einer „festen Burg" wohlgeborgen. Wir wollen am Abend des Friedensfestes nicht bloß in der Wiege flüchtiger Träumerei liegen, sondern, „wenn in unserer engen Zelle die Lampe freundlich wieder brennt", uns vornehmen, uns und unser Volksleben zu bessern und zu läutern von den Schlacken der alten Zeit.

Republik Groß-Hessen.

In der bedeutsamen Frage der Wiedervereinigung hessischer Gebietsteile erhalten wir folgende von wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten ausgehende, sehr beachtenswerte Zuschrift:

Die in Nr. 299 des „Gießener Anzeigers" wiedergegebenen Ausführungen des Herrn Geheimrats Sommer zu dieser Frage verdienen die weitgehendste Beachtung, bedürfen aber wohl vom wirtschaftspolitischen Standpunkte aus noch einiger Ergänzungen.

Bismarcks Wirken war es im Jahre 1866, ein Preußen zu schaffen, das die Mainlinie voll beherrschte und besaß. Erst durch die Intervention des Zaren erhielt Ludwig III. die Provinz Oberhessen zurück, und zwar so beschnitten, daß sie, möglichst aller wirtschaftlichen Werte bar, nur ein Anhängsel der preußischen Umgebung war und auch bleiben sollte.

Tatsächlich ist denn auch Frankfurt die wirtschaftliche Hauptstadt des Hessenlandes, besonders aber Oberhessen, geworden. — Allerdings neben dieser Wirkung ging noch eine andere her, die Bismarck und die schlauen Herren in Berlin nicht übersehen konnten. — Die durch den Ausschnitt der Provinz Oberhessen zu schmalen Randgebieten gewordenen Teile Oberhessens verloren einen beträchtlichen Teil ihrer Bedeutung für die Versorgung der stärker bevölkerten Industriegebiete und mußten in ihrer Entwicklung stark gehemmt, während gerade die hessen-darmstädtischen Gebietsteile der Provinz Oberhessen im Anschluß an diese Wirtschaftszentren neu gehoben, durch eine kräftig vorwärtsstrebende Verwaltung sich mächtig entwickelten. — Wem brauchte nur von Gießen über Bieber, Offenbach, Königsberg bis Hohensolms zu gehen, um diese schon zum Teil in seinem Werk über die Landwirtschaft des preußischen Staates hervorgehobenen Verhältnisse bestätigt zu finden. — In einer der letzten Provinziallandtagssitzungen in Kassel wurde von einem kurhessischen Abgeordneten mit vollem Rechte und großer Bitterkeit erklärt, daß hinsichtlich des Straßen- und Kleinbahnbaues die preußische Verwaltung in Kurhessen in 50 Jahren nicht so viel getan hätte, wie die Truppen im besetzten Gebiete in einem Jahre.

Die gewaltige Entwicklungsfähigkeit der Leistungen der Kreise Marburg, Spangenberg, Frankenberg usw. ergibt sich auch aus folgenden Tatsachen: Als es sich bei der immer mehr steigenden Milchknappheit darum handelte, für die Städte Frankfurt, Wiesbaden usw. neue Milchquellen zu erschließen, war der Verfasser bei Verhandlungen zugegen, die mit Vertretern dieses Gebiets geführt wurden und bei denen betont wurde, daß dieses Gebiet früher auf den Milchbahnhof nach Marburg, etwas nach Wetzlar und Gießen, beschränkt gewesen war. Der größte Teil der Milch war als Frischmilch nicht verwertbar, weil die Transportgelegenheit fehlte. — Diese Dinge, die sich bis heute nur wenig geändert haben und hinsichtlich der westlichen landwirtschaftlichen Produkte ähnlich liegen, beweisen uns, daß es nur des verkehrstechnischen Aufschlusses bedarf, um unsere Milch- und sonstige Knappheit sowohl in Gießen wie auch im Gebiete des Großstädte Frankfurt, Offenbach usw. wenigstens teilweise zu beheben. — Weiterhin ist nicht zu vergessen, daß Kurhessen über beträchtliche Braunkohlen- und Erzlagerstätten verfügt, die als Ergänzung unserer hessischen Lager für unser ganzes Wirtschaftsleben von größter Bedeutung werden könnten. Um aber die vollkommen einheitliche Entwicklung dieser Gebiete wirklich zu verbürgen, scheint nicht allein der wirtschaftliche, sondern auch ihr politischer Zusammenschluß unbedingt notwendig. Die politische Grenze ist da für allemal auch für die wirtschaftliche Entwicklung eine Grenze, die, wenn sie falsch gezogen ist, jede befriedigende Weiterentwicklung unmöglich macht. Bedenkt man nur, daß die Gebietsteile wie Gießberg und Krofdorf und unmittelbar vor den Toren Gießens zum Regierungsbezirk Kassel (!) gehören, so ist damit eigentlich schon ein Beweis für alles Vorige erbracht.

Wenn aber der politische Anschluß des nördlichen Gebietes von Kurhessen im Interesse seiner wirtschaftlichen Entwicklung und der Versorgung des Südens an Groß-Hessen geboten erscheint, so müssen die östlichen Teile dieser Provinz im Interesse ihrer eigenen Versorgung auf solchen Anschluß drängen. — Man denke nur, daß Fulda fast ganz aus dem Kreise Lauterbach mit Milch versorgt wird und daß Salzschlirf ohne die weitgehendste Rücksicht der hessischen Behörden während des Krieges überhaupt nicht in der Lage gewesen wäre, seine Kurgäste zu ernähren. — Auch in den übrigen Teilen dieses Randgebietes bestehen die engsten wirtschaftlichen Beziehungen zu Hessen, die einen Anschluß derselben auch in politischer Hinsicht gebieterisch erheischen.

Ein Fehlgriff in der Regierung des größten Hessenfürsten hat das zu Großem berufene hessische Gebiet einst zur Teilung und Zerreißung verurteilt, möge das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker diesen Fehler wieder gutmachen und zu ihrer Wiedervereinigung führen.

Dr. K.

Eine neue Rede Wilsons.

Paris, 22. Dez. (Havas.) In einer Rede gelegentlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde in der Sorbonne erklärte Präsident Wilson, er stimme mit der Ansicht überein, daß der Krieg nicht nur ein Krieg zwischen Nationen, sondern auch ein Krieg zwischen zwei Kultursystemen gewesen sei, einem System des Angriffs, das sich aller Gewaltsamkeiten bediente, um die Menschheit zu Boden zu werfen, und einem anderen System, das die Erinnerung an die höchste Menschheitsüberlieferung und alle Kräfte der Menschen von unbeugsamem Mute wachrufe, die überall für das Recht kämpften und vor allem nach Freiheit strebten. Der Triumph der Freiheit ist diesem Kriege ein Zeichen dafür, daß diese Gesinnungsrichtung jetzt die Welt beherrsche. Es sei der mächtige Atem der moralischen Kräfte, die durch die Welt gehe, und jeder, der dieser Strömung widerstehen wolle, werde schmachvoll erliegen. Die Aufgabe der Friedensunterhändler sei sehr vereinfacht durch die Tatsache, daß sie niemandes Herren, sondern Diener der Menschheit seien. Wenn man den Geboten der Menschlichkeit kein Gehör schenke, werde man den stärksten und wohlverdientesten Bankerott erleiden, der je in der Geschichte vorgekommen sei. Wilson setzte darauf seine Auffassung vom Völkerbund auseinander. Dieser Bund müsse als eine moralische Kraft wirken, die von jedermann organisiert werde. Wo und wann es auch sei, daß Unrecht und Angriffe vorbereitet würden, da möge sich dieses durchdringende Licht des Gewissens auf die Pläne konzentrieren und überall solle die Menschheit fragen: Welche Absichten hegt ihr in eurem Herzen gegen das Geschick der Welt? Wenn die Mittelmächte gewagt hätten, nur vierzehn Tage lang ihre Ziele erörtern zu lassen, so wäre dieser Krieg niemals ausgebrochen, und wenn sie, wie es hätte geschehen müssen, gezwungen worden wären, sie ein Jahr lang zu erörtern, so wäre dieser Krieg etwas Unmöglichkeit geweesen. Wilson erklärte, er fühle, daß dieser Krieg eng verbunden sei mit dem Geiste der Unterität, der allem feindlich sei, was der menschlichen Vernunft Zwang auferlege, sowie allem, was den Triumph des Ideals, den Durchbruch der Wahrheit und die Läuterung des Lebens aufzuhalten suche. Er fühle, daß der Geist der Wahrheit, dem sich die Universitäten geweiht hätten, die Oberhand gewonnen und den Sieg erlangt habe.

Der Beginn der Friedenskonferenz.

Berlin, 23. Dez. „Echo de Paris" will melden können, daß die Friedenskonferenz in folge der Reise Wilsons nach England und der bevorstehenden Aenderung des englischen Kabinetts verlegt und frühestens Anfang Februar beginnen würde.

Das Verhalten der Amerikaner im besetzten Gebiet.

Berlin, 23. Dez. (WTB.) General Pershing erließ an die dritte Armee, die als Besatzungstruppe in Aussicht genommen worden ist, folgenden Befehl: In Anbetracht der außergewöhnlichen Umstände, unter denen dieser Teil der Besatzungsarmee und die auf deutschem Gebiet weilenden amerikanischen Expeditionsstreitkräfte dienen, wünscht der Oberkommandierende den Offizieren und Mannschaften die Erwartungen zur Kenntnis zu bringen, die er in bezug auf ihr Verhalten hegt. Ihr seid nicht als Plünderer oder Bedrücker gekommen, sondern war als der ausführende Arm einer starken freien Regierung, deren Absichten dem deutschen Volke gegenüber von Wohlwollen erfüllt sind. Während unserer Besetzung steht die Zivilbevölkerung unter dem besonderen Schutz der Pflichttreue und Ehre der amerikanischen Armee. Deshalb ist es der Zweck dieses Befehls, sich direkt an Euren Stolz zu wenden und an Eure Eigenschaft als Vertreter einer mächtigen rechtschaffenen Nation. In der festen Ueberzeugung, daß Ihr Euch in Eurem Verhältnis zu der deutschen Bevölkerung zu verhalten werdet, daß sie Euch und das Land, das Ihr zu vertreten die Ehre habt, achtet, obwohl Ihr zu ihnen als erobernde Armee kommt, werdet Ihr keinerlei Uebelwollen den Bewohnern gegenüber an den Tag legen; anderseits sind Ihr gegen ein Verhalten gewarnt, das sich mit Eurer Stellung als der ausführende Arm einer Militärherrschaft nicht verträgt. Solange der Kriegszustand anhält, bleibt Deutschland ein feindliches Land und dürft Ihr keine vertraulichen Beziehungen zu seinen Bewohnern unterhalten. Ein würdiges, zurückhaltendes Benehmen muß stets Euerseits beobachtet werden. Es ist nicht anzunehmen, daß irgendwie Plünderungen oder Gewaltakte von Teilnehmern der amerikanischen Streitkräfte begangen werden könnten; sollte sich jedoch jemand vertrauensunwürdig erweisen, so werden dessen Taten nicht nur als Verbrechen gegen die Opfer angesehen, sondern als entehrend für die amerikanische Armee und als direkte Beschimpfung des Banners der Vereinigten Staaten. Sollten solche Ueberschreitungen vorkommen, so werden sie mit den härtesten Strafen unserer Militärgesetze bestraft.

Das „ritterliche" Frankreich.

Berlin, 23. Dez. (WTB.) Nach Mitteilung der deutschen Waffenstillstandskommission wird amtlich mitgeteilt, daß in Kehl gestern mehrere Frauen von Straßburg durchkamen, die sich über Belästigungen an der Rheinbrücke durch französische Offiziere und Soldaten mit unpassenden Reden beschwerten. Im Gepäckrevisionsraum mußten die Frauen vor den Soldaten und Offizieren ihre Blusen öffnen und wurden von den Soldaten körperlich abgetastet. So erging es unter anderen der Ehefrau des Feldwebels Engel sowie der schwangeren Ehefrau Marie Bernhardt.

Die Lage im Baltikum.

Berlin, 23. Dez. (WB.) Ueber die gegenwärtige Lage im Baltikum wird uns mitgeteilt: Die bolschewistischen Truppen dringen in zwei Richtungen vor, und zwar auf Riga von Norden her über Walk und von Süden her von Jakobstadt. Auf Veranlassung des Generalbevollmächtigten fanden an beiden Fronten Besprechungen mit den bolschewistischen Führern statt. Diese bekundeten dabei deutlich die Absicht, ihre lettischen Truppen in die Heimat zurückzuführen und mit ihrer Hilfe in Lettland die Uebertragung der politischen Macht an die Arbeiterräte zu begründen. Es braucht nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß das Gelingen ihrer Absicht den Bolschewismus an die Grenzen Deutschlands tragen würde. Die deutschen Truppen führten inzwischen an der Linie Wall—Riga bis vor Wolmar die Räumung planmäßig durch, ohne von bolschewistischen Truppen dabei gestört zu werden. Damit sind die in Dorpat befindlichen deutschen Truppen von der direkten Eisenbahnverbindung mit der Heimat abgeschnitten. Sie traten den Fußmarsch von Dorpat nach Riga an, wo sie die Heimreise auf der deutschlettischen Bahn über Mitau—Schaulen antreten. An der Südwest-Front fühlen schwache Kräfte der Bolschewisten am westlichen Ufer der Düna vor und sich bis zu der Mündung des Oger in die Düna vorgedrungen. Deutsch-baltische Freiwillige und Landeswehr haben sie in leichten Gefecht zerstreut und haben ohne eigene Verluste 20 Gefangene gemacht. Trotz dieses Erfolges ist die Lage sehr ernst, und die Durchführung der Maßnahmen ist im Interesse der noch im Lande befindlichen deutschen Truppen und Behörden dringend erforderlich. Die wirtschaftliche Loslösung Lettlands von der bisherigen Verwaltung wird noch eine monatelange Tätigkeit des Generalbevollmächtigten des Reiches erfordern. Der Gedanke, die zahlreichen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern angeknüpft sind, von der Heimat aus zu sinnieren, dürfte nicht durchführbar sein. Inzwischen vollzieht sich der Abmarsch der deutschen Truppen in Ruhe und Ordnung weiter. Soweit er planmäßig auf der Landstraße erfolgt, gewinnt man auch von den marschierenden Truppenteilen einen vorzüglichen Eindruck. Die Kleidung, Verpflegung und Stimmung der Truppen sind durchaus gut. Nichts wäre törichter, als irgendwie an einen Vergleich mit dem französischen Zusammenbruch im Winter 1812 zu denken.

Das Befinden des Kaisers.

Amsterdam, 23. Dez. (WB.) Die Niederländische Telegraphenagentur meldet aus Amerongen: Der Kaiser war acht Tage krank. Er litt an einer schweren Erkältung, die in Verbindung mit dem feuchten Klima ein Wiederaufleben seines alten Ohrenleidens verursachte. Der Kaiser litt während mehrerer Tage schwer. Unter der Behandlung eines Spezialisten aus Utrecht besserte sich sein Zustand allmählich. Am Freitag verließ er zum erstenmal wieder das Zimmer. Der Kaiser muß aber wegen des ungünstigen Wetters innerhalb des Schlosses bleiben.

Aus dem Reiche.

Die Erbschaftssteuer.

Berlin, 23. Dez. (WTB.) Zu den Finanzplänen des Reichsschatzamts gehört auch der Ausbau der Erbschaftssteuer. Bei der Bemessung der Steuersätze soll nicht nur das Vermögen des Erben, sondern auch der Besitz des Erblassers an Kriegsanleihe berücksichtigt werden. Erbschaften, die bis zu einem bestimmten Teil aus Kriegsanleihe bestehen, sollen steuerfrei bevorzugt werden. Voraussetzung ist allerdings, daß die in Frage kommenden Kriegs-

anleihen von dem Erblasser auf dem Zeichnungswege oder während des Krieges erworben sind.

Die Wahlen in Braunschweig.

Braunschweig, 23. Dez. (WTB.) Nach den bis zum Mittag vorliegenden Zahlen entfallen bei den Wahlen zur braunschweigischen Landesversammlung 39 600 Stimmen auf die demokratische Volkspartei, 48 600 auf die Mehrheitssozialisten, 46 000 auf den Landeswahlverband, 43 600 auf die unabhängigen Sozialdemokraten. Das Ergebnis von über hundert Orten steht noch aus.

Ein Protest deutscher Hochschulen.

Berlin, 22. Dez. Die Hochschulen **Erlangen, Tübingen, Königsberg, Halle, Wittenberg, Stuttgart, Hannover, Aachen, Danzig** und **Tharandt** haben einen von 167 Professoren unterzeichneten, feierlichen, historisch begründeten Protest eingelegt gegen Frankreichs Ansprüche und Maßnahmen zum erneuten Raub des deutschen Elsaß.

Kriegserlebnisse des Landwehr-Regiments 116.

Gießen, 23. Dez.

L. J. R. 116 wurde in Gießen (2. u. 3. Batl.) und in Darmstadt (1. Batl.) zusammengestellt und rückte am 14. Aug. 1914 ins Feld. Die Bataillone marschierten getrennt durch Luxemburg, den südlichen Teil von Belgien, überschritten bei Sedan und Mouzon die Maas und folgten den kämpfenden Truppen über Vouziers durch die Champagne bis zur Marne. Am 7. 9. 14 vereinigten sich die Bataillone zum erstenmal östlich Châlons, und am 8. 9. mittags wurde das Regiment unter Führung von Oberstleutnant **Krause**, ehemaliger 116er, südwestlich von **Vitry le François** in der Marneschlacht eingesetzt. Dieser Tag und zwei Sturmangriffe in der Nacht vom 10. zum 11. 9. brachten dem Regiment erhebliche Verluste. Am 11. 9. früh wurde der Rückmarsch befohlen, und am 15. früh stand das Regiment südlich **Cernay** und **Nouvron** in der neuen Widerstandslinie dem Feinde gegenüber. Auch dieser Tag und die folgenden waren verlustreich. Oberstleutnant Krause wurde verwundet und Major **Müller** (2. Batl.) übernahm die Führung des Regiments. Am 30. 9. wurde das Regiment herausgezogen, um am 3. 10. von neuem zwischen **Tahure** und **Sonain** eingesetzt zu werden. Von da ab führte Oberstleutnant Graf **Schlieffen** das Regiment. Es gehörte jetzt zum 8. aktiven Korps. Während der „**Winterschlacht in der Champagne**" behauptete es restlos seine Stellung an der Straße Perthes—Sonain. Im Februar 1915 hatte Oberst **Graup** die Führung des Regiments übernommen. Der 31. März brachte endlich eine Ablösung. Aber die wohlverdiente Ruhe wurde 3 Tage später, am 1. Ostertag, schon wieder unterbrochen und nach weiteren 3 Tagen lagen die 116er aufs neue im Schützengraben, diesmal im **Priesterwald**, südlich Metz. Nach den schweren Monaten in der Champagne war das immerhin eine angenehme Abwechslung. Nur die letzten Tage in dieser Stellung wurden reichlich unangenehm. Mitte Juli 1915 kam das Regiment endlich zu seinem Verbande, der 9. Landwehr-Division, die schon seit Oktober 1914 am Westrande der Argonnen stand. Dieser Abschnitt wurde Dauerstellung für die hessische Landwehr, die bis zum Herbst 1918 hier aushielt. In der „**Herbstschlacht in der Champagne**", September 1915, hielt das Regiment seine Stellung vollständig. Die Verluste waren allerdings nicht gering. In der folgenden ruhigen Zeit wurde fleißig gebaut. Während der **Verdunschlacht** hatte das Regiment viel unter Artilleriefeuer zu leiden. Im September 1916 wurde Oberst Graup als Brigade-Kommandeur versetzt und Major **Koettschau**, ein ehemaliger 116er, übernahm das Regiment bis zum Frühjahr 1917. Da wurde er mit einem vorübergehend zusammengestellten Regiment, dabei die 10. und 11. Kompagnie Landwehr 116, in der Champagne eingesetzt. Während dieser Zeit wurde das Regiment nacheinander von Major **Müller**, Major **Sufemihl** und dann von Hauptmann **Bütow** (3. Batl.) geführt. Letzterem folgten Major v. **Schmeling**, Major **Krome**, Major **Reinicke** und Major **Schmack** als Regimentskommandeure. An größeren Kampfhandlungen war das Regiment bis zum Sommer 1918 nicht mehr beteiligt. Eigene und feindliche kleinere Unternehmungen wechselten ständig miteinander ab. Dabei wurde unentwegt und unterbrochen an Ausbau der Stellung und der rückwärtigen Lager gearbeitet. Zu unserem Angriff am 15. Juli 1918 waren Teile des Regiments bei Cernay und Nivont bereitgestellt, bzw. eingesetzt. Die französische Abwehr brachte Verluste. Die **schwersten Tage** für die Landwehr begannen mit dem französischen Angriff am 25. 9. 18. Nur schrittweise wich die 9. Landwehr-Division zurück. Am 9. 10. mußte die Division, von beiden Seiten hart bedroht, in die Brunnstellung, nördlich der Aisne, zurückgenommen werden. Landwehr 116 wurde wegen seiner starken Verluste aus der vorderesten Linie zurückgezogen. Für den vom 8. 10. ab beurlaubten Major Schmack führte jetzt Hauptmann d. Res. **Jürgensen** (2. Batl.) das Regiment. Am 12. 10. wurden die Reste des Regiments mit Kraftwagen abgeholt und schon am 13. 10. früh bei **Amagne** im Vorfeld an der Aisne eingesetzt. Hier und später bei **Athigny** lag das Regiment bis zum 5. 11. abends, und zog sich dann befehlsmäßig, zunächst unbemerkt vom Feinde, abschnittsweise über die Maas zurück. Am 8. 11. früh wurde der Fluß zwischen Clairfaye und Sedan überschritten. Nach Abschluß des Waffenstillstands wurden am 11. 11. nachmittags die Bataillone aus der vorderesten Stellung an der Maas zurückgezogen und am nächsten Tage begann der Rückmarsch durch Süd-Belgien, Luxemburg und die Eifel. Am 1. Dez. wurde bei Koblenz der Rhein überschritten und am 7. zog das Regiment in Gießen ein. Seit Ende Oktober stand es unter der Führung von Oberstleutnant **Mansfeld**.

Oberhessischer Kunstverein.

Gießen, 24. Dez. 1918.

Die Ausstellung „Vogelsberger Motive" hat bereits einen mehrfachen Wechsel erfahren. Bezeichnend für den Zuzug, den diese Ausstellung findet, ist, daß dieser Wechsel durch zahlreiche Verkäufe verursacht wurde. Trotzdem bieten die vorhandenen Arbeiten noch so Wertvolles, daß wir bedauern, bei den augenblicklichen Platzverhältnissen nicht einmal jedem einzelnen der Künstler in seiner Eigenart würdigen zu können. Die folgenden Zeilen sind daher weiter als ein kurzer Hinweis, denn als eine Besprechung aufzufassen.

Als bedeutsame Erscheinungen treten **Hans Thoma**, **W. Steinhausen** und **H. v. Volkmann** hervor. Von Thoma diesmal eine farbige Lithographie „Weihnachten"; von Steinhausen neben großzügigsten Radierungen biblischer Stoffe ein sonnendurchleuchtetes Riehenfeld; von Volkmann Landschaften in Oel, die sich durch ihre geistigste Farbengebung materialbedingt von den lustigeren Pastellzeichnungen abheben. Mit einer Reihe farbig stark ausgewerteter und malerisch interessanter Landschaften wartet **Wd. Freybur-Hamburg** auf, mit dem wir uns bereits in einer früheren Besprechung beschäftigt haben. Von Arbeiten und Ausstellungen her ebenfalls bekannt sind **O. Jung-Stuttgart**, **E. Eimer-Darmstadt**, **E. Bonin-Worms**. Landschaftsstimmungen festzuhalten bemüht sich mit viel Glück **A. Beyer-Darmstadt**. Klarer durchdacht erscheinen die Arbeiten von **H. Wahner-Oberursel**. Wir erwähnen noch ein dekorativ sehr wirkungsvolles Werk „David" von **E. Erler-München**, das in lichten Farbtönen gehaltene „Schloß in Büdingen" von **E. Egersdoerfer-Frankfurt**, ein charakteristisches Oelbild „Torf am Steinbruch" von **R. Hoelscher-Darmstadt**, die stimmungsvolle Wiedergabe eines „tauigen Morgens" durch **Marie Seyd**, ausdrucksvolle Pastelle von **Keith Fritzel-Gießen**, die weiche Oelbilder von **W. Barthel-Gießen** und die lebensvolle Porträtstudie eines hessischen Mädchens von **Olga Hasselmann-Herig-Wiesbaden**. Ein besonderes Wort verdienen außerdem die eigenwilligen Holzschnitte und Radierungen von **A. Wachelmayer-München**, in denen der Kunstwille moderner Bestrebungen zu starkem Ausdruck kommt.

Dieser kurze Ueberblick macht weder auf Vollständigkeit noch auf bestimmende Wertsetzung Anspruch. Auch unter den nicht erwähnten Arbeiten befinden sich viele, die aufmerksame Beachtung verdienen. Es muß jedermann überlassen bleiben, sich an Hand der Bilder selbst darüber klar werden, was den Reiz ihrer Wirkung, was ihren Wert oder Unwert ausmacht. zz

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 24. Dezember 1918.

Gültige Lebensmittelmarken

für die 52. Woche vom 23.—29. Dezember 1918.

Brot (2250 Gramm Brot oder 1680 Gramm Mehl):
Brot pro Klg. . . . . 45 Pf.
Weizenbrötchen pro Klg. . . . . 56 „
Krankenbrot pro Klg. . . . . 64 „
Krankenbrotbäcker: Kontumverein. Wegabestellen: Astervweg, Bleichstraße, Neuen Bäue und Schanzenstraße.

Margarine: 40 Gramm zu 27 Pf.

Fleisch: Wochenabschnitt 52.
Metzger für Fremde: Schlörb Nachf., Marktplatz.
Urlauber: Simon, Wallstraße.

Kartoffeln: Anteil 7 Pfund zum Preise von 56 Pf.

Nährmittel: Marke 12, Dezember 1918.
Fremde: Dreich, Seltersweg.
Urlauber: M. Klein, Wolfstraße.
Auf gelbe Karten (A): 250 Gramm Suppenfabrikate.
Auf rote Karten (B): 500 Gramm Grieß und 250 Gramm Kindergerstenmehl.
Auf blaue Karten (C): 250 Gramm Gerstenmehl und 250 Gramm Suppenfabrikate.

Zucker: Marke 12, Dezember 1918, Anteil 2 Pfund.
Urlauber: Reuter, Ludwigsplatz.
Buzugegene: L. Kalkow, Westanlage.

Lebensmittel: Auf Abschnitt 12 125 Gramm Kunsthonig.
Der Abschnitt 12 verliert am 27. Dez. seine Gültigkeit.

Seife: Marken für den Monat Dezember 1918.
Anteil 125 Gramm Kl.-Seifenpulver zum Preise v. 15 Pf. und 50 Gramm Kl.-Seife zum Preise von 20 Pf.

Gemüse: Städt. Obst- und Gemüseverkaufsstelle, Turnhaus am Brand.
Weißkraut, Kohlraben, Rote und Gelbe Rüben zu den Tagespreisen.

** **Eiersperre.** Wie wir vom hiesigen Kommunalverband erfahren, ist die Stockung in der Eierausgabe darauf zurückzuführen, daß der Verkehr mit der Landes-Eierstelle in Mainz seit der Besetzung der Stadt durch die Franzosen völlig unterbunden und es nicht möglich ist, die im besetzten Gebiet lagernden Eier herauszuschaffen. Diese bedauerliche Tatsache hat zur Folge, daß auch die Belieferung von Kindern und Kranken völlig ins Stocken geraten ist.

*

** **Sicherheitswache Gießen.** Am Samstag abend wurde von der Sicherheitswache der Stadt Gießen ein beim Proviantamt beschäftigter Arbeiter festgenommen, der im Besitz von Fleischkonserven und Militärdecken angetroffen wurde, die er angeblich von einem Kraftfahrer gekauft haben will. Es handelt sich um entwendetes Heeresgut. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hob die Sicherheitswache die Militärwache des R.-R. 37 auf der Margaretenhütte auf. Diese Wache sowie der Wachtelhunde lagen schwer betrunken auf dem Boden in dem Wachtlokal. Sie hatte erhebliche Vorräte an Militärgut am Bahnhof gepfändet. Sie wurde von der Sicherheitswache in der neuen Kaserne abgeliefert.

** **Deutsch-nationale Volkspartei.** Man schreibt uns: Nachdem die Deutsch-Nationalen am 20. mit einer großen Versammlung an die Oeffentlichkeit getreten sind, wurde am 23. der Vorstand endgültig zusammengesetzt. Der engere Vorstand besteht jetzt aus: Oberpostsekretär Kohlhase als 1., Universitätsprofessor Geh. Rat Dr. Gerhus als 2. Vorsitzenden, Lehrer Kling als 1., Oberbibliothekar Professor Dr. Heuser als 2. Schriftführer, Frau Netkoff ist Rechnerin. Beisitzer sind: Weichensteller Bechtold, Fräulein Ida Dingeldein, Landwirt Heinrich Gottmann, Bibliotheks-Direktor Geh. Rat Dr. Haupt, Frau Universitäts-Professor Dr. Kahle, stud. jur. Zimmer. Zum weiteren Vorstand gehören Syndikus Beukert, Gewerkschaftssekretär Büchsenstaub, Eisenbahnsekretär Compter, Frl. Emma Dangeldein, Frl. E. Dotzenrod, Oberlehrer Prof. v. Gall, Frau Heinrich Herr, Kaufmann Hans Hickel, Fräulein M. Kaiser, Generalleutnant zur Disposition Kingeldörfer, Frau Major Prof. Dr. Kramer, Gestütsinspektor Kindermann, Hausverwalter Loh, Postsekretär Lucas, Hofkammerrat Malkmus, Oberpostschaffner North, Landrat Preiß, Univ.-Prof. Geh. Rat Dr. Sievers, Univ.-Prof. Geh. Rat Dr. Spengel, Frau Prof. Dr. Straß, Schneidermeister Stumpf, Geometer 1. Kl. Weber, Oberlehrer Prof. Dr. Weimar und noch einige andere. Demnächst findet in Gießen eine Frauenversammlung statt. Eine Geschäftsstelle wird in Bälde eröffnet.

** **Zugeinschränkung.** Wegen Mangels an Betriebsmitteln und zur Beschaffung der für die Heimbeförderung der Truppen erforderlichen Lokomotiven fällt eine weitere Reihe von Zügen aus, die aus Bekanntmachungen des Anzeigenteils zu ersehen sind.

** **Seltsames Weihnachtswetter.** Gestern nachmittag hat hartnäckiger Regen manchem die Lust zu Weihnachtseinkäufen verdorben. Der Regen steigerte sich am späten Abend noch erheblich und wurde von heftigen Stürmen begleitet. Seit heute früh lacht herrliches Sonnenwetter bei völlig heiterem blauen Himmel. Wenn dieses klare, frostlose Wetter anhält, so könnte man meinen, Weihnachten sei ein Frühlingsfest, das im April gefeiert wird.

** **Pferdeversteigerungen.** Am kommenden Freitag u. Samstag werden je 100 Pferde der Nachrichten-Ersatz-Abteilung des 18. A.-K. in Gießen in der alten Kaserne unter den bekannten Bedingungen versteigert. Beginn vormittags 9 Uhr. (Bergl. Bekanntmachung.)

** **Lichtspielhaus** (Bahnhofstraße 34). Von heute bis Freitag einschließlich tritt die temperamentvolle Künstlerin Ellen Richter in ihrem neuesten Filmschauspiel „Zigeunerblut" auf. (Siehe Anzeige.)

Landkreis Gießen.

** **Heuchelheim**, 24. Dez. Die Deutsche demokratische Partei hält am 26. d. M. (2. Feiertag) abends 8 Uhr eine Wählerversammlung ab, in der Ministerialdirektor Dr. Ursadt-Gießen und Frau Schneider-Gießen sprechen werden.

** **Rodheim**, 21. Dez. Für den Abstimmungsbezirk der Gemeinde Rodheim a. d. Horloff zur verfassunggebenden Volkskammer wurden als Wahlvorsteher Bürgermeister Kröll und als Stellvertreter Beigeordneter Reichhardt ernannt.

** **Rödgen**, 24. Dez. In einer Wählerversammlung der Deutschen demokratischen Partei werden am Freitag den 26. d. M. abends 8 Uhr Dr. Abemarie-Gießen und Arbeiter Hilberg-Daubringen sprechen.

** **Oppenrod**, 23. Dez. Hier hält die deutsche demokratische Partei am Freitag den 27. d. M., abends 8½ Uhr, eine öffentliche Versammlung ab, in der Sekretär Heller aus Gießen u. a. sprechen werden. Lokal wird bekanntgegeben.

** **Wieseck**, 24. Dez. Am 26. d. M. (2. Feiertag) nachm. 3½ Uhr hält die Deutsche demokratische Partei hier eine Wählerversammlung ab. Sprechen werden Ministerialdirektor Dr. Ursadt-Gießen und Frau Schneider-Gießen.

Kreis Schotten.

⊙ **Nieder-Seemen**, 24. Dez. Nach kurzer Krankheit verschied Frau Melchior Hoffmann Witwe, welche am 31. Oktober die seltene Feier des 100jährigen Geburtstages begangen hatte.

Hessen-Nassau.

mr. **Frankfurt a. M.**, 23. Dez. Die Franzosen haben eine Straße in dem Vorort Niederrad gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandes besetzt und lassen die Beerdigungen auf dem Niederräder Friedhof, der im Mainzer Brückenkopf liegt, nicht zu, so daß die Leichen wieder zurückgeführt werden mußten. — Am gestrigen Sonntag weilte die französische und deutsche Kontrollkommission für die neutrale Zone in Frankfurt und nahm Besichtigungen vor.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Hier sind täglich etwa 16—20 000 Erwerbslose, die an Unterstützung im Zeitraum von 14 Tagen 1 Million Mark erhalten. Andererseits ist die hiesige Landwirtschaft mit ihren Arbeiten noch so weit zurück, wie nie zuvor. Große Felder mit Rüben und Gemüse harren nach der Ernte aus Mangel an Arbeitskräften. Von Vorarbeiten für das kommende Jahr aus gleichem Grunde kaum die Rede sein. Keinem Arbeitslosen fällt es ein, landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten; die Erwerbslosen-Unterstützung beträgt 4,50 Mk. pro Tag.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Ein Maschinenfabrikant im Vorort Niederursel hat sich infolge des wirtschaftlichen Zusammenbruchs mit Leuchtgas vergiftet.

= **Frankfurt a. M.**, 23. Dez. Die hiesige Ersatzmittelstelle Hessen-Nassau hat bis jetzt rund 140 Ersatzlebensmittel wegen Minderwertigkeit und irreführender Bezeichnungen für den Verkauf an die Bevölkerung abgelehnt.

Büchertisch.

— **Curt Reinhard Dietz**: Was mir der Tag gebracht. Lieder und Gedichte. Verlag der Münchowschen Universitätsdruckerei Otto Kindt Wwe., Gießen. Ein junger Gießener tritt mit diesem Bändchen zum ersten Male an die Oeffentlichkeit und erweist sich als ein lyrisches Talent, dessen Entwicklung man erwartungsvoll entgegensehen kann. Die vorliegenden Gedichte verraten ein empfindsames Erleben der Umwelt und die Fähigkeit, dieses Erleben in einer beinahe volkstümlichen schlichten Weise wiederzugeben.

Pferdeversteigerung.

Am Freitag den 27. Dezember, morgens 10 Uhr, werden in Schotten auf dem Viehmarkt

zirka 50 gute Militärpferde

zu den bekannten Bedingungen versteigert.
10067D **Landk.-Ant.-Batl. 18/10.**

Das wundersame Abenteuer des Herrn Galahad Jones.

Roman von A. H. Adams.

(Nachdruck verboten.) (38

(Fortsetzung.)

Galahad zog seine Angelschnur hervor. „Ich denke, ich will einmal nach dem Point hinschlummeln und sehen, ob ich einen Fisch fangen kann," sagte er ganz harmlos, während er nach dem Köder suchte. „Ich könnte vielleicht etwas zum Frühstück für morgen nach Hause bringen."

Er leitete stets seine Angelunternehmungen mit dieser hoffnungsfreudigen Bemerkung ein. Es wurde aber dadurch niemand als er selber betrogen.

Ein schnaute argwöhnisch von ihren Töpfen her. Wieder wollte er zur Abendzeit ausgehen. Seit jener schrecklichen Nacht, als er mit einer Erkältung nach Hause gekommen war, war er nicht ausgegangen.

„Du wirst dich wieder erkälten," fuhr sie ihn an; „nach all der Mühe, die ich mit deiner Pflege gehabt habe, glaube ich, könntest du dich wohl mehr in acht nehmen. Außerdem fängst du doch nie etwas."

„Ich werde etwas fangen — heute abend," war Galahads Antwort, die er mit einer, wie er hoffte, ganz natürlich klingenden Ueberzeugung gab.

Und Em, die nun dachte, sie habe ihn in seinem Glauben an seine Fähigkeit, Fische zu fangen, versetzt, erkannte, daß sie gerade das gesagt hatte, was ihn zum Gehen veranlassen würde. „Nun, komm nicht zu spät," sagte sie, und Galahad schlüpfte schuldbewußt davon.

Und Em brütete nach. War es wirklich irgend ein weibliches Wesen, in das er verwirrt war? Sie war halb entschlossen, ihm nachzugehen und sich zu überzeugen. Aber da waren Jacks Socken zu stopfen, und die Näherei für Lizzie. Außerdem konnte sie das Haus nicht verlassen, solange Käthie fort war. Sie wollte zu Hause sein, um zu sehen, wann das Mädchen zurückkehrte. Das Geschäft eines Privatdetektivs ist nicht leicht, wenn man zufällig die Mutter einer großen Familie ist. So kehrte sie denn widerstrebend zu ihrer Arbeit zurück. Aber als sie giftig gestimmt den Faden abbiß, nahm sie sich vor, an dem nächsten Abend, an dem sich Vater auf dieselbe Weise unter irgend einem Vorwand fortmachte, ihm zu folgen und ihre nagenden Zweifel zur Ruhe zu bringen.

Als Galahad mit vielem ängstlichen Zurückschauen und dem Gefühl eines die Schule schwänzenden Knaben die Straße hinabgelaufen war, um zu seinem Boote zu gelangen, rannte er beinahe in ein Liebespaar hinein, das vom Kai herbeigeschlendert kam. Es befand sich hinter ihnen eine Laterne, die sie als ein Paar ineinander verschlungener Schatten erscheinen ließ, während Galahad hell beleuchtet war. Als der Mann ihn zu Gesicht bekam, flüsterte er dem Mädchen irgend etwas zu und zog sofort seine Mütze in die Stirn. Daher konnte Galahad, als er vorbeiging, das Gesicht des Burschen nicht erkennen. Noch dem Mädchen schaute er überhaupt nicht. Aber er sah neugierig zurück und erkannte den Mann.

Es war Horace Lothian!

Im Schreck dieses Wiedererkennens starrte er den beiden gespannt nach. Mit wem ging er nur? Aber alle Anstrengung war vergebens, denn der Jüngling war plötzlich hinter das Mädchen getreten und deckte sie vor Galahads Blick. Einen Augenblick lang dachte Galahad daran, zurückzulaufen und sie genauer anzusehen, aber er sah sein Boot am Kai, und Sibyl wartete ungeduldig auf ihn in der Laube auf der anderen Seite des Hafens. Er stürmte weiter.

Das war also Horaces wichtige Verabredung! Dieses Mädchen war der Grund, warum er Sibyl heute abend nicht aufsuchen konnte. Also liebte Horace Sibyl nicht. Aus Galahads Zweifeln wurde Ueberzeugung. Ein Mann, der sich mit einem anderen Mädchen abgeben konnte, während ein so wunderbares Wesen auf ihn wartete, war ein herzloses Geschöpf. Aber Sibyl sollte die Wahrheit wissen. Es war das einzige, was jetzt zu tun übrig blieb. Aber konnte er wagen, es ihr zu erzählen, da er doch wußte, wie leidenschaftlich sie ihn liebte? Er würde ihr das Herz brechen.

Gequält von der dringenden Notwendigkeit, einen Entschluß zu fassen, eilte Galahad nach dem Straßenbahnwagen, der nach Darlinghurst fuhr; aber er kam vor dem Hause an, ohne zu einem festen Entschluß gekommen zu sein. Alles, was er tun konnte, war, das betrogene Mädchen aufzusuchen und ihr, wenn möglich, über Horaces Treulosigkeit einen Wink zu geben. Er wollte nur sehen, wie sehr sie ihn liebte; aber auf irgend eine Art mußte es ihr gesagt werden. Einmal mußte es doch kommen; daher war es am besten, man machte ein Ende. Ach, sein Herz blutete, wenn er an Sibyl dachte. Aber er war fest entschlossen, am nächsten Morgen eine offene Aussprache von dem jungen Manne zu fordern.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung ihrer Tochter Liesel mit Herrn Rudy Zinke beehren sich anzuzeigen

Peter Kronenberg und
Frau Else, geb. Werner

Wertheim (Main)

Meine Verlobung mit Fräulein Liesel Kronenberg, Tochter des Herrn Peter Kronenberg und seiner Frau Gemahlin Else, geb. Werner, erlaubt sich anzuzeigen

Rudy Zinke

Frankfurt a. M.

Weihnachten 1918.

10092

Habe, aus dem Felde zurückgekehrt, meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Sprechstunden mittags 12–1, abends 7–8 Uhr.

Dr. med. Walther Adler
Grossen-Buseck 10066

Kassenarzt für alle Kassen, ausser Eisenbahn.

Ich habe meine Berufstätigkeit wieder aufgenommen. 10029

Thurn, Rechtsanwalt
in Lauterbach (Hessen).

Achtung! Zur neuen Welt Achtung!

Am 2. Feiertag Konzert
mit humoristischen Vorträgen. 08990

Feiertagsfleisch
in Hülle und Fülle zu haben 10075
ohne Fleischmarken.
Schlachtete vor den Feiertagen zirka
100 dicke fette Pferde.
Erstklassige Ware und empfehle solche zur gefl. Abnahme.
M. Kessler, Pferdemetzger.

Pferde-Versteigerungen

Versteigerungstage dieser Woche:
Freitag den 27. u. Samstag den 28.
in Gießen (alte Kaserne). Beginn vorm. 9 Uhr.
10062D **Die Pferdekommission.**

Freitag den 27. Dezember 1918, nachmittags 3½ Uhr, sollen die den Heinrich Winn Eheleuten in Gießen angeschriebenen nachstehend verzeichneten Grundstücke der Gemarkung Gießen auf unserem Geschäftszimmer nochmals versteigert werden.

1.	Flur 4	Nr. 360⁸/₁₆	=	1655 qm	Bauplatz, am untersten Riegelpfad auf d. Bruch,
2.	„ 4	„ 379⁹/₁₆	=	1411	„ Bauplatz daselbst,
3.	„ 4	„ 388⁹/₁₆	=	2532	„ „ am untersten Riegelpfad,
4.	„ 5	„ 153⁸/₁₆	=	2201	„ Bauplatz a. d. Weiherde,
5.	„ 5	„ 170	=	575	„ Acker daselbst,
6.	„ 6	„ 103⁶/₁₆	=	2002	„ Grabgarten an d. Hollergasse,
7.	„ 12	„ 86	=	1234	„ Acker auf der Weiherde,
8.	„ 12	„ 59	=	12120	„ „ am Steinbaum,
9.	„ 12	„ 106	=	1845	„ „ auf der Weiherde,
10.	„ 13	„ 29	=	6275	„ „ „ d. 20 Morgen,
11.	„ 13	„ 30	=	12254	„ „ „ „ „ „
12.	„ 13	„ 132	=	913	„ „ am Sandkautersweg, links hinter den Gärten,
13.	„ 13	„ 169	=	3029	„ Acker (Sandgrube) zwischen Sandkauter- und Erdkautersweg,
14.	„ 13	„ 172	=	16300	„ Acker auf dem Sandkautersweg,
15.	„ 5	„ 170⁸/₁₆	=	2725	„ Wiese auf der Weiherde,
16.	„ 5	„ 170⁷/₁₆	=	186	„ Hofraum mit Scheuer daselbst (Weiherde, Weg 51),
17.	„ 5	„ 171	=	2242	„ Acker daselbst.

Die näheren Bedingungen können bei uns in den Amtsstunden, 10–12 Uhr vormittags, eingesehen werden.
Gießen, den 18. Dezember 1918. 9071D
Hessisches Ortsgericht.
J. V.: Leo.

Verdingung.

Nachstehende Lieferungen, Arbeiten und Fuhrleistungen für die Wassergenossenschaft „Auf den Rieden" zu Herbach sollen durch schriftliches Angebot in einzelnen Losen vergeben werden.

Liefern von Drainröhren	verschied. zu rd.	2 100 Mt.
„ „ Steinzeugröhren (II. Wahl)	„ „	100 „
„ „ Drainagemundstücken	„ „	50 „
Fuhrleistungen	„ „	240 „
Drainagearbeiten	„ „	4 700 „

Die Verdingungsunterlagen liegen auf der Bürgermeisterei Herbach zur Einsicht offen. Angebote, nur in Prozenten des Voranschlags, sind verschlossen und postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen bei der Bürgermeisterei Herbach einzureichen, wo die Eröffnung Montag, den 30. Dezember ds. Js., mittags 12 Uhr, stattfindet. Freie Auswahl ausdrücklich vorbehalten.
Zuschlagsfrist 3 Wochen. 10054D
Gießen, den 18. Dezember 1918.
Hessische Kulturinspektion.
G. Steinbach, Baumst.

Wegen Mangels an Betriebsmitteln u. Lokomotiven, die in erster Linie für die Heimbeförderung der Truppen benötigt werden, fallen noch folgende Züge bis auf weiteres aus:
636 Cöln ab 12.00 Mitt., Gießen an 5.23 N. — 638 Cöln ab 5.00 N., Gießen an 8.21 N. — 1674 Gitorf ab 6.43 V., Beyhorf an 7.58 V. — 639 Gießen ab 12.40 N., Cöln an 6.29 N. — 643 Gießen ab 6.57 N., Cöln an 12.09 N. — 654 Troisdorf ab 6.54 N., Beyhorf an 8.54 N.
Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).
Krausgrill. 10081Id

Wegen Mangels an Betriebsmitteln und Lokomotiven, die in erster Linie für Heimbeförderung der Truppen benötigt werden, fallen noch folgende Züge bis auf weiteres aus:
401 (W) Coblenz ab 12.27 nachm., Gießen an 4.28 nachm. 410 (W) Gießen ab 12.32 nachm., Coblenz an 4.19 nachm.
Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).
Krausgrill. 10080Id

Wegen Mangels an Betriebsmitteln und zur Beschaffung der für die Heimbeförderung der Truppen erforderlichen Lokomotiven sind folgende Züge bis auf weiteres aufgefallen:
713 (W) Friedberg ab 5.20 V., Gießen an 6.19 V.
733 (W) Frankfurt ab 10.10 V., Marburg an 1.32 N.
799 Friedberg ab 8.15 N., Gießen an 9.22 N. 7.18 (W) Gießen ab 5.05 V., Friedberg an 6.09 V. 776 (W) Marburg ab 1.28 N., Frankfurt an 4.48 N. 720 Marburg ab 6.00 N., Friedberg an 8.04 N. 555 (W) Gießen ab 12.32 N., Fulda an 3.30 N. 554 Fulda ab 6.58 V., Gießen an 11.57 V. fährt nur Sonn- u. Feiertags. 508 Gelnhausen ab 7.28 V., Gießen an 9.48 V., fährt nur Sonn- u. Feiertags. 506 Gießen ab 5.20 V., Gelnhausen an 10.31 V. fährt bis Nidda nur Sonn- u. Feiertags und fällt von Nidda bis Gelnhausen aus. Zug 1832 Erbstadt–Hanau ab 4.46 V., Hanau-Ost an 5.26 V. fährt schon von Friedberg ab (Abl. 4.26 V.).
Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).
Krausgrill. 10082Id

Städt. Arbeitsnachweis Giessen.

West-Anlage 31, Teleph. 2054. 10062B

Es können eingestellt werden:
a) bei hiesigen Arbeitgebern: 1 Bilderrahmer zur Aushilfe, 21 Schuhmacher, 1 Siebflitterer, 8 Gerber, 1 landw. Knecht, 1 Uhrmacher.
Lehrlinge: 1 Wagner, 1 Schreiner, 1 Bäcker, 1 Buchbinder, 1 Schlosser, 1 Schneider, 2 Schmiede, 1 Kaufmann.
b) bei auswärtigen Arbeitgebern: 4 landw. Arbeiter, 4 landw. verh. Knechte, 20 Grubenarbeiter, 3 Schuhmacher, 120 Waldarbeiter, 3 Gerber, 1 Möbelschreiner, 1 Brenner, 1 Schweizerdegen zur Aushilfe, 20 Maurer, 20 Taglöhner.
Es suchen Arbeit: 4 Heizer, 2 Friseure, 4 Schreiner, 2 Brenner, 12 Bäcker, 2 Anstreicher und Lackierer, drei Techniker, 2 Glaser, 4 Schriftsetzer, 2 Steindrucker, 72 Kaufleute und Schreiber, 1 Kassierer und Aufseher, 1 Sattler und Polsterer, 2 Köche, 3 Kellner, 2 Packer und Auslänfer, Taglöhner, 3 Elektromonteure, 2 Metalldreher, 2 Maschinenschlosser, 2 Eisendreher, 4 Bauschlosser, 2 Mechaniker, 3 Spengler und Installateure, 5 Buchbinder.

Weibliche Abteilung.

Bei hiesigen Arbeitgebern können eingestellt werden: 1 Köchin, 35 Dienstmädchen, 30 Lauffrauen, 6 Laufmädchen tagsüber, 1 Waschfrau.
Bei auswärtigen Arbeitgebern: 2 landw. Dienstmädchen, 1 Zimmermädchen, 14 Dienstmädchen.
Es suchen Arbeit: 3 Putzmacherinnen, 7 Bureaugehilfinnen, 1 Frau übernimmt einen Laden oder Kontor zu putzen.

Städt. Wohnungsnachweis Gießen,

West-Anlage 31.

Es sind zu vermieten: 1 Wohnung von 10 Zimmern, 1 Lagergebäude mit Bureauräumen, mehrere Laden, Lagerräume, Stallung und Heuboden, 2 möblierte Zimmer, 1 möblierte Wohnung von 3 Zimmern und Küche.
Zu mieten gesucht: 16 Wohnungen von 1–6 Zimmern, 1 Laden mit Wohnung von 4–6 Zimmern. 10063B

Vermietungen

Schöne Mansarden u. Wohnung an kinderloses Ehepaar od. eine Dame zu verm. Zu erfr. Süd-Anl. 11, II. 10079

Freundl. möbl. Zimmer
groß, hell und gut beheizbar, zum 1. 1. 19 zu vermieten. 11–3 und abds. nach 6 Uhr. Riegelpfad 38, II.

Pferdestall
Remise u. Burschenzimmer
Bergstr. 15 sofort zu vermieten. Näheres 9072
Carl Haas jr.
Frankfurter Str. 59.

Mietgesuche

7–8-Zimmer-Wohnung
auf 1. April 1919 gesucht. Schriftl. Angeb. mit Angabe des Preises unter 08883 an den Gießr. Anz. erbeten.

Zum 1. Juli oder früher wird
Einfamilienhaus
oder 7-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. zu mieten gesucht. Auch evtl. Kauf des Einfamilienhs. sof. mögl. Schriftl. Angeb. unt. 08879 an d. Gießr. Anz. erb.

Zum 1. Jan. od. später
5–6-Zimmer-Wohnung
für Familie von 3 Pers. gesucht. Gefl. Ang. m. Preisang. an Schlicht, Bleichstr. 16 II.

Brot- und Feinbäckerei,
Land oder Stadt zu mieten, auch zu kaufen gesucht. Angeb. unter 08881 an den Gießr. Anz.

3-Zimmer-Wohnung
alsbald zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter 08883 an den Gießr. Anz. erbeten.

Ruhiger, solider Kaufmann, welcher viel verreist, sucht pr. sofort oder 1. Januar
gut möbl. Zimmer
für dauernd. Schriftl. Angebote unter 08885 an den Gießr. Anzeiger erbeten.

Möbl. Zimmer
in der Nähe der tierärztlichen Klinik gesucht. Angeb. unter 08613 an den Gießr. Anz.

Dame sucht
schön möbliertes Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer, beziehbar, wenn möglich mit sep. Eingang. Angeb. unter 08765 an den Gießr. Anz.

Kaufmann sucht möbl. Zimmer, mögl. mit Pension. Schriftl. Angeb. unter 08767 an den Gießr. Anz. erbeten.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 7. Januar gesucht. Angeb. unter 08885 an den Gießr. Anz.

Stellenangebote

Tüchtig. Schuhmacher gesucht. Daselbst 1 Paar Reitstiefel Nr. 43 zu verkaufen. 10083B
Knepp, Gr. Steinweg 3.

Metzgergeselle
gesucht. 9074
C. Pirr, Neuen Bäue 12.

Wagnergeselle ges.
O. Spies, Wagenbauerei, 08927 West-Anlage 27.

Schmiedegeselle 10085
sofort für dauernd gesucht
Hinter der West-Anl. 5.

Fuhrmann
für Landwirtschaft gesucht
Rodheimer Str. 50.

Wärter
alsbald gesucht. Kräftige, unbescholtene Leute, mögl. vom Lande, über 20 Jahre, wollen sich mit Zeugnissen u. Lebenslauf melden. Kriegsbeschädigte bevorzugt. 10088B
Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Gießen.

Tücht., zuverlässiger Fuhrmann
für dauernde Beschäftigung zu sofort gesucht. 10076
Betonbaugesellschaft.

3 Knechte
für Pferde u. l. Arbeit aufs Jahr sucht 10068
Gut Wachthof b. Grünberg.

Tücht. Fuhrknecht
gesucht. **C. Rühlmann,** 08671 Wißmarer Chaussee.

Knecht 10090
für Landwirtschaft gesucht. Lohn sagt die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

Bergleute u. Steinbrucharbeiter

finden lohnende und dauernde Beschäftigung auf unseren Gruben: „Maria" bei Leun, „Philippswonne" bei Wetzlar, „Morgenstern" bei Waldgirmes, „Friedberg" bei Rodheim und in unseren Kalkbrüchen:
Burgsolms, Dalheim und Niedergirmes.

Meldungen bei den Betriebsführern.

Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar.

Arbeiter gesucht.
Vereinigte Getreidehändler
(G. m. b. H.) 10019
Friedrichstraße 8.

Arbeiter
werden angenommen
Basaltwerk Saalen
08974 Wilh. Scheyo.

Bei Schneefall werden
Leute z. Trottoirreinigen
von 6 Uhr vormittags an eingestellt. 9739
Schmidt, Mäusburg 16.

Tüchtige Flickerin
die bei sich im Hause Flick- u. Stopfarbeit übern., gesucht
10008 Steybaustr. 27, p.

Saubere Lauffrau
oder Mädchen gesucht
10077 Seltersweg 6.

Ein Kinderfräulein
tagsüber gesucht 08963
Wilhelmstr. 12, II.

Ein Mädchen für Küche und Haus sucht
Frau Anna Blank.
9014 Mühlstraße 3.

Gesucht zum baldigen Antritt ein 08955
Mädchen f. Küche u. Haus
Frau Oberförster Hesse, Kloster Arnsburg bei Lich.

Braves Dienstmädchen z. 1. Januar gesucht. 08892
Frau Denlist Hochstetter, Grossen-Buseck.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, evtl. Aushilfe tagsüber gesucht. 10015
Frau Dr. Jeutsch,
Frankfurter Straße 34.

Suche Mädchen für hier u. auswärts.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlung Sophie Müller, 10081 Neustadt 50.

Tücht., sauberes Mädchen
für sofort oder später gesucht
10084 Frankfurter Str. 76.

Gewandtes
Hausmädchen sucht
Frau Justizrat Grünewald,
10047 Liebigstraße 21.

Mädchen für tagsüber oder ganz gesucht
08988 Schottstraße 8, I.

Suche für sofort
braves, tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt. 10009
Frau Bauunternehmer Stamm, Bad-Nauheim.

Tücht., sauberes Mädchen, das alle Hausarbeiten verrichten kann, für sofort oder später gesucht 10063
Hofmannstraße 4, p.

Junge oder Mädchen zum Eierholen gesucht.
08976 Blumenstr. 14, II.

Stellengesuche

Kaufmann
28 Jahre, verh., vor dem Feldzug in süddeutscher Zigarrenfabrik in leitender Bureaustellung im Kriege selbständiger Kassenbeamter, sucht, gestützt auf la. Zeugnisse, infolge Einschränkung der Fabrikation anderweitige Vertrauensstellung. Angeb. unter 08741 a. d. Gießr. Anz. erb.

Junger, vom Militär entlassener Kaufmann, 18 J. alt, **sucht Stellung**
am liebsten in Kinderwagengeschäft. Angeb. unter 08878 an den Gießr. Anz. erbeten.

Cand. phil. m. vorzügl. Zeugnissen über Lehrtätigkeit sucht zu Ende Januar Stelle als
Hauslehrer.
Zuschr. u. 08968 a. d. Gießr. Anz.

Junger Mann, 15 Jahre alt, wünscht bei einem Arzte
als Lehrling
eintreten zu können. Angeb. unter 08879 an den Gießr. Anz.

Verkäufe

Ein Pferd zu verkaufen
Leihgesternerr Weg 24.

(08964) Ein schönes weißes Mutterschaf zu verkaufen.
Annerod, Kirchstr. 81.

Einige Schlacht- u. Zuchthähne
1 Paar Schalttonstiefel und
1 Pfluschhut zu verkaufen.
Topp, Krofdorf. Str. 10. 10077

1 solid. Arbeiterhose m. 5 Jungen billig zu verkaufen 08652
Rodheimer Str. 53, G.

Wachsamer Hofhund
zu verkaufen. 10071D
P. Schäfer, Zanderstr. 11, Bad-Nauheim.

Ein vorzüglicher **Hühnerhund**
billig zu verkaufen 10051
Unionbrauerei.

Kleineres Geschäftshaus
für jed. Geschäft geeign., zu verkaufen. Ang. unter 08532 an den Gießener Anzeiger.

Haus
in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Schriftliche nähere Angaben u. 08806 an d. Geschäftsst. d. Gießr. Anz. erb.

6000 la. Zigarren
gut und großes Format, zu 57 ℳ das Stück, zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter 09015 an den Gießr. Anz. erbeten.

Größere Posten
Zigaretten
Klasse D. F. F., abzugeben. Angebote unter 9005 an die Geschäftsst. d. Gießr. Anz. erb.

Einige 08991
Telephon-Apparate
zu verkaufen.
Ludwigstraße 19, II.

Gutgehende Standuhr mit Console, auf Glocke schlagend, 8Tg., Opernglas u. Granatreisenarmb. je 16 Mk. Herr- und Damen-Uhrketten und Kollieres in Double u. Silb. verkauf. Goethestr. 25 p. 08980

Kollier, Herren- u. Damen-Uhrketten in Double u. Silb., Lebebrillen, Taschenlampen und Batterien zu verkaufen.
08981 Koch, Mühlstraße 2.

la. Nähmaschine (Stoewer) mit extra lang. Tisch u. stark. Figur, guteemaill. Waschkessel, 83 cm Durchmesser, 1 Stange Werkzeugstahl, 38×40 mm zirka 21 Kilogr., einige Meter gel. Brennholz (Eichen u. Buchen) abzugeb.
Ludwig Viehmann, Gr.-Linden Eisenhandlung. 08984

Neue Bienenkorb-Strickmaschine
(Strümpfe ohn. Naht strickend) zu verkaufen. 10080
Frau Marie Lanz,
Arnshain, Kreis Alsfeld.

la. Bettfedern u. Daunen
wegen Aufgabe d. Geschäftes kleiner Posten geschlossen abzugeben. Angeb. unt. 08832 an d. Geschäftsst. d. Gießr. Anz.

2 sehr gut erhaltene Gehröcke, 1 Militärunimmantel, 1 fast neuer eigner blauer Militärrock, mehrere Goldbiderbrennen zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 10089

Ein Tiroleranzug
in Samt, wie neu, für einen 6- bis 8jährig. Jungen zu verkaufen. Süd-Anlage 15. 08832

Guterh. schwarz. Gehrockanzug zu verkaufen. 08982
Frenzel, Schanzenstr. 16 III, r.

Weißes Kleid, Weite 42, guterh., zu verkaufen. 08929
Näh. Marburg, Str. 30 III.

Gut erh. Gasherd und Gaslampe sowie eine Petroleum-Steiglampe zu verkaufen.
08916 Löwengasse 9 II.

Fl. gut erh. Rodelschlitten zu verkaufen. 08924
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießr. Anzeigers.

Aus Privatbibliothek sind an Liebhaber einige wertvolle
Bücher
in Leder- und Pergamentband abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießr. Anz. 10072

Gute **Spielwaren**
aller Art, als: Theater, Stall, Eisenbahn, zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle des Gießr. Anzeigers. 08988

Gut erh. Flieger-Handschuhe und Militärmütze zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Gießr. Anz.

Halbes Freitagsabonnement, 1. Sperrsitz, abzugeb. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle des Gießener Anzeiger

Kl. gut erhalt. Puppenwagen zu verkaufen. 08923
Alleebrandstraße 2, 2. St. links.

Mist sofort abzugeben
08986 Steinstraße 63.

Kaufgesuche

Garten mit Obstbäumen
möchl. Stadtnähe zu kauf. gesucht. Angebote unter 08918 an die Geschäftsst. d. Gießr. Anz. erb.

Gebr., gut erh. Jünglingsanz. u. Oberstabar. z. kaufen gef. Ph. Brunnengräber,
08961 Steinstraße 50.

Selbstfahrer
für Kriegsbeschädigten zu kaufen gesucht. Angebote an Kriegsbeschäd.-Fürsorge, Kirchstraße 19. 10004D

Büfett zu kaufen ges.
Schriftl. Angeb. unter 08919 an d. Geschäftsst. d. Gießr. Anz.

Sehr gut erhaltenes **Herrenfahrrad** (mit Bereifung) zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 08935 a. d. Gießr. Anz.

Laden-Regal
mit oder ohne Schubladen zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 08928 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Von Sammler zu kauf. ges.
Briefmarken-Sammlung. Gefl. Zuschr. u. 08967 a. d. Gießen. Anzeig.

Verschiedenes

Landwirtssohn,
23 Jahre, m. größ. Barverm., wünscht Heirat ob. Einheirat a. e. Bauernhof mit vermög. Dame. Schr. Angebote mit Bild erb. unt. 9005 an die Geschäftsst. d. Gießr. Anz. erb.

Neujahrswunsch!
Welch edeldenk. Herr oder Dame verhilft ein. dicht vor d. Staats-Examen stehd. bief. **Akademiker** d. Gewähr. ein. Darlehn zum Staats- u. Dr.-Examen geg. dankb. Rückz. u. gute Zinsen? Schriftl. Angebote unt. 08965 an den Gießener Anzeig. erb.

Ehrenerklärung.
Ich Unterzeichneter erkläre hiermit den Bürger Max Schindlmeier (Gef. des Soldatenrats Gießen) als Ehrenmann. Die gegen denselben von mir gemachten Ausdrücke, wonach er im Gefängnis gewesen sei, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück, nachdem sich völlige Haltlosigkeit meiner Behauptung erwiesen hat. 08969
Gießen, den 21. Dezbr. 1918.
Vizefeldwebel Schmidt von der 2. Komp. aktiven Regts. 118.

Privat-Handelsschule
v. G. Hermes
Gießen, Bahnhofstraße 93.
Fernsprecher 1067.
Bekannt gute u. gewissenhafte Ausbildung in allen Handelsfächern.
Halbjahrs- u. Jahresklass.
Kl. Handelsabschlussklass.
Beginn der neuen Kurse am 7. Januar 1919.
Anmeldungen täglich.
Prospekte frei.

Am 2. Jan. beginnt ein neuer
Massage-Kursus
abendsü. In demselben wird nicht Einzel- sond. Gruppenunterricht erteilt. Zu Teilnehmern eignet sich besonders Sanitäts- u. Krankenpflegepersonal, welches einige Vorkenntnisse hat. Personen ohne Vorkenntnisse empfiehlt sich Einzelunterr. i. Tageskursus für Damen und Herren. Die Schlußprüfung erfolgt durch einen praktischen Arzt.
Persönliche Anmeldung Freitags von 10–1 Uhr.
Herm. Jochem, Heilkundiger,
Gießen, Bahnhofstr. 38.

Entlaufen 08986
dunkelbrauner Wolfshund, auf d. Namen „Tell" hörend. Geg. Belohnung abzugeben. Jobs. Lenz 12., Grossen-Linden, Bahnhofstraße 42.

M. F. 1819
Bitte Brief unter angegeb. Zeichen Stadtpost abhol. 10096

An- und Verkauf
von Altmaterialien, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Kleidern, sowie alles von mir gefüllten Artikeln. 4005
Louis Rothenberger.

Am Sonntag früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 35 Jahren der langjährige Betriebsführer unserer Grube Hoffnung bei Stockhausen

Herr Jakob Zeiler

Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber des Hessischen Kriegsehrenzeichens.

Gleich seinem ihm vorangegangenen Bruder hat der Dahingegangene von frühester Jugend an seine Dienste in vorbildlicher Treue unserer Gewerkschaft gewidmet. Mit den ersten Tagen des Krieges zog er ins Feld, wo er in vielen Schlachten in Frankreich und später in Russland mit Auszeichnung für sein Vaterland kämpfte. Aus dem Felde zurückberufen, führte er in schwieriger Zeit sein Amt weiter und hat sich in hohem Masse die Wertschätzung unserer Verwaltung erworben. Sein Verlust trifft uns umso härter, als mit ihm in kurzer Zeit der zweite tüchtige Beamte uns verloren geht. Wir werden das Andenken dieses vortrefflichen Mannes immer hoch in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Direktion der Gewerkschaft „Luse und Ilsdorf".
E. Münker.

10081 D

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, lieber Grossvater, Urgrossvater und Schwager

Herr Jakob Brück

heute morgen um 10 Uhr im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Hofmann
Familie Brück
Ferdinand Brück.

Heuchelheim, Kiel, den 23. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am 1. Feiertag nachmittags 1½ Uhr vom Sterbehause, Marktstrasse 11, aus statt. 08983

Sonntag den 22. Dezember nachm. 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Mathilde Ott geb. Simon

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Georg Ott, Kgl. Lokomotivführer
Diplomingenieur Karl Ott und Frau Emmy geb. Loos
Oberlehrer Bernhard Schulze und Frau geb. Ott.

Gießen, Völklingen, Bremen, den 23. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute abend 7 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Margarete Schwalb geb. Rühl

im 74. Lebensjahre. 08994

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Wagner
Familie Ferdinand Schwalb Wwe.

Rödgen, den 23. Dezember 1918.

Beerdigung findet am 26. Dezember ½3 Uhr nachm. statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin

Ottilie Euler

im Alter von 9 Jahren nach kurzem, schwerem Krankenlager am 22. Dezember sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Euler
nebst allen Angehörigen.

Wißmar, den 23. Dezember 1918. 08995

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Dez. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 23. d. M. nachmittags um 6 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margrethe Nickel geb. Römer

im 53. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Joh. Heinrich Nickel II.
H. A. Nickel, z. Zt. in engl. Gefangensch.
W. Nickel, z. Zt. in Garnison
Gretchen Nickel nebst allen Angehör.

Treis a. d. Lda., Mainzlar und Gießen, den 24. Dezember 1918. 08997

Die Beerdigung findet statt am zweiten Weihnachtstag um 2 Uhr.

Danksagung.

Herzlichen, tiefempfundenen Dank für die vielen Zeichen wohltuender Teilnahme und treuen Gedenkens bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen.

Julius Fendt, Bürgermeister
Lina Fendt
Julius Waldeck
Martha u. Hildegard Waldeck.

Hungen und Alsfeld, den 23. Dezember 1918. 10041D

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Marie Schwan

geb. Göbel

nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Ph. Schwan
E. Schwan
Familie Dieg
Familie Göbel
Joh. Silbernagel.

Gießen (Asterweg 23), Frankfurt, Rödgen, den 24. Dezember 1918. 08973

Beerdigung findet am 27. Dezember 3 Uhr nachmittags vom neuen Friedhofe aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem uns überaus schwer betroffenen Verlust meiner unvergeßlichen lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Bechtolsheimer, sowie für die vielen Kranzspenden und allen denen, die die liebe Entschlafene zur letzten Ruhe begleiteten, sagen unseren tiefgefühlten Dank.

Ernst Pletz und Kinder.

Gießen, den 21. Dezember 1918. 10009

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen

Erich

sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie Wilhelm Ph. Schlapp.

Mainzlar, den 22. Dezember 1918. 08947

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unsere betroffenen schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Horn IV.

Annerod, den 18. Dezember 1918. 08860

Den Einwohnern von Wieseck, Rabenauer- und Schulstraße

herzlichen Dank

für die freundliche, gastliche Aufnahme während unseres 8tägigen Standquartiers. 10083

Bayerische Pionierpark-Komp. Nr. 8.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Vorschuß- und Kreditverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Hungen eingetragen:

Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Philipp Seibert II. ist infolge Ablebens beendigt.

Hungen, 17. Dezember 1918. 10087 D

Hessisches Amtsgericht Hungen.

Wir beginnen im Januar

Sonderkurse

für Erwachsene, besonders

für Kriegsteilnehmer

Buchführung, Handelskunde, Sprachen, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben usw. Obige Fächer werden auch in Privatunterricht erteilt. Nähere Auskunft mündlich od schriftlich durch 8979 D

Vogtsche Privathandelsschule

Goethestr. 32. Telph. 2094

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 24. Dezember 1918.

** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 2. Feiertage der Schuhmachermeister Ludwig Wagner und Frau Anna geb. Heim.

** Die Wählerlisten liegen bis zum 28. Dezember im Stadthaus, Zimmer Nr. 8, aus. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals darauf hin, wie wichtig es ist, daß jeder Wahlberechtigte in die Listen Einsicht nimmt. Wer nicht aufgeführt ist, muß an der Wahlurne zurückgewiesen werden.

** Oberhessischer Kunstverein. Die Ausstellung im am 2. Feiertag von 11 bis 3 Uhr, am Freitag von 11 bis 1 Uhr geöffnet. An diesem Tage findet auch die Verlosung von Anrechtscheinen im Ausstellungssaale statt. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Besprechung in dieser Zeitung.

** Kriegsrohstoffe. In der vom Kriegsamt nach dem Stande vom 1. Januar 1918 neubearbeiteten Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegsrohstoffe nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das 5. Ergänzungsblatt nach dem Stande vom 1. November 1918 erschienen. Dieses Ergänzungsblatt wird den Beziehern der Zusammenstellung ohne Anfordern kostenfrei nachgeliefert. Sollte die Nachlieferung nicht erfolgen, so ist dasselbe bei der Stelle anzufordern, durch welche die Zusammenstellung bezogen worden ist. Neue Bezieher können die Zusammenstellung zum Preise von 1 Mk. (einschl. der Ergänzungsblätter) von der zuständigen Kriegsamtsstelle, mit Ausnahme von Metz, Düsseldorf und den Kriegsamtsnebenstellen, erhalten.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst am Dienstag den 24. Dezember (Heiligeabend).

Evangelische Gemeinde.

Mainzlar. Abds. 1/2 7 Uhr. — Lollar. Abds. 7 Uhr.

Katholische Gemeinde.

Nachm. 5 u. abds. 8: Beichtgelegenheit.

*

Gottesdienst am Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtstag).

Evangelische Gemeinde.

In der Stadtkirche. 9 1/2: Pfr. Mahr. Hl. Abendm.; 5: Pfr. Alf. Schäfer. — In der Johanneskirche. 9 1/2: Pfr. Bechtolsheimer; 5: Pfr. Ausfeld. — Kirchberg. Vorm. 10, 11: Hl. Abendm. f. Staufenberg. Nachm. 4.

Katholische Gemeinde.

5: Beichtgel.; 5: Christmette; 6: Hl. Messe; 7: Hl. Messe; 8: Amt. u. hl. Komm.; 9: Hochamt m. Pred.; 11: Hl. Messe m. Pred.; 5 1/2: Vesper m. Segen; nachm. 5 u. abds. 8: Beichtgel. — Diaspora-Gottesdienst am 25. Dez.: Hungen 9 1/2.

*

Gottesdienst am Donnerstag den 26. Dezember (2. Weihnachtstag).

Evangelische Gemeinde.

In der Stadtkirche. 9 1/2: Prof. D. Schian; 5: Pfr. Mahr. — In der Johanneskirche. 9 1/2: Pfr. Ausfeld. Hl. Abendm.; 5: Pfr. Bechtolsheimer. — Kirchberg. Vorm. 10. Nachm. 4: Kindergottesdienst.

Katholische Gemeinde.

6 1/2: Beichtgel.; 7: Hl. Messe; 8: Amt. u. hl. Komm.; 9: Hochamt m. Pred.; 11: Hl. Messe m. Pred.; 5 1/2: Amt. m. Segen. Samstag 28. Dez., nachm. 5 u. abds. 8: Beichtgel. — Diaspora-Gottesdienst am 26. Dez.: Lich 9 1/2.

Handel und Industrie.

** Der „Deutsche Gruben- und Fabrikbeamten-Verband E. V. Bochum" zahlte in diesem Jahre an Witwen- und Waisen-Weihnachtsunterstützung über 140 000 Mk. aus. In 800 Fällen waren die Unterstützungen höher wie 100 Mk. Die Höchstunterstützung betrug 170 Mk.

Letzte Nachrichten.

Ein neuer Putsch in Berlin.

Berlin, 23. Dez. Durch einen Putsch der sich in Berlin aufhaltenden Abteilung 3 der Marineinfanterie sind am Montag abend der Stadtkommandant Wels, sein Adjutant Leutnant Fischer sowie ein Dr. Bongard verhaftet und durch Mannschaften der Marine als Geiseln in den Marstall gebracht worden, wo die Marine sich verschanzt hat. Wie seinerzeit gemeldet, sollten Mitglieder der republikanischen Soldatenwehr die in Berlin sich aufhaltenden Matrosen, die bisher die Bewachung des Königlichen Schlosses hatten, als Sicherheitstruppen aufgelöst und in ihre Heimatsgarnison zurückbefördert werden. Die Matrosen hielten sich durch diese Maßnahme zurückgesetzt. Sie nahmen an, daß die Regierung ihnen nicht das notwendige Vertrauen entgegenbringe und entsandten am Samstag bereits Vertretungen zu den Volksbeauftragten. Dort wurde ihnen der Bescheid, daß ihre Forderungen nochmals geprüft und zu den Beratungen der Stadtkommandant Wels als Oberbefehlshaber der Sicherheitstruppen zugezogen werden sollte. Den Mitteilen, die bisher nicht die ehe Löhnung erhielten wie die Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr, sollten die ihnen noch zustehenden Beträge in Höhe von etwa 80 000 Mark ausgezahlt werden, sobald sie das Schloß geräumt und sich zu ihrem Ersatztruppenteil in Wilhelmshaven zurückbegeben haben würden. Am Montag vormittag wurde nun in den Kreisen der Matrosen bekannt, daß Stadtkommandant Wels sich angeblich der Einreihung von Matrosen in die Soldatenwehr widersetze.

Die Straße unter den Linden zeigte gegen 6 Uhr abends das gewöhnliche Bild. Es herrschte, wie stets in den Abendstunden ein reger Verkehr. Durch 6 Uhr kamen aus der Waldstraße, der Charlottenstraße über die Schloßbrücke Truppen von Matrosen, den Karabiner auf der Schulter und eilten der auf der Schloßbrücke gegenüber dem Zeughaus gelegenen Stadtkommandantur zu. Sofort bildeten sich Ketten von Matrosen, die die Linden von der Charlottenstraße bis zur Schloßbrücke, den Lustgarten, den Dom und die Königstraße absperrten. Den Passanten, die völlig überrascht waren erfolgten die Mannschaften mit ruhigem Tone, sie möchten möglichst schnell die abgesperrten Bezirke räumen, da es nicht unwahrscheinlich sei, daß sich ein Gefechtentspinnen würde. Diese Maßnahmen gemutet und ängstlich flüchteten Männer, Frauen und Kinder in die nächsten Straßen. Dann zogen die Matrosen in Stärke von etwa 600—700 Mann vor die Kommandantur und nahmen dort Aufstellung.

Eines der Mitglieder des Soldatenrates der Abteilung 3 hielt eine Ansprache, in der es betonte, daß man kein Blut vergießen wolle und daß jeder nur dann schießen dürfe, wenn er angegriffen würde. Inzwischen hatte man in der Kommandantur Maßnahmen ergriffen, um die demonstrierenden Matrosen zu zerstreuen. Auf Veranlassung des Stadtkommandanten wurde der Soldatenrat der im kronprinzlichen Palais sich aufhaltenden republikanischen Soldatenwehr von den Vorfällen benachrichtigt und die im Zeughaus, in der Kommandantur, in der Bibliothek und im Palais Friedrich Wilhelm befindlichen Sicherheitstruppen alarmiert. Die Führer dieser Abteilungen rückten mit den Mannschaften auf die Straßen und brachten die Gewehre in Stellung. Gleichzeitig wurden die Soldatenräte der Berliner Garnisonen telephonisch verständigt, die auf Lastwagen je eine Kompagnie nach der Kommandantur in Marsch setzten. Bevor alle diese Truppen jedoch eintrafen, hatten die Matrosen schon ihr Vorhaben erreicht. Von der Kommandantur aus wurden zwei Panzerwagen mit Maschinengewehren, sowie mehrere Personenwagen, auf denen Maschinengewehre gefechtsmäßig aufgebaut waren, hinausgesandt und nahmen zunächst in der Wallstraße, ganz in der Nähe der Kommandantur Aufstellung.

Plötzlich kam von der Charlottenstraße her ein Lastwagen, der nicht zur Kommandantur gehörte und der auf der rechten Seite der Linden langsam auf die Kommandantur zufuhr. Die Posenkette der Matrosen riefen dem Führer zu, er möge halten und versperrten ihm mit vorgehaltenen Gewehren den Weg. Der Führer des Autos ließ sich jedoch nicht stören und fuhr ruhig weiter. Die Matrosen nahmen an, daß es sich um einen „Gegner" handele und eröffneten mit den Karabinern Schnellfeuer auf das Auto. Etwa hundert Schuß fielen. Dann wurde auf dem Lastwagen ein Maschinengewehr sichtbar, das nun seinerseits das Feuer auf die Matrosen richtete, ohne jedoch jemand zu treffen. Während die ersten Schüsse vor der Kommandantur fielen, bog aus der Charlottenstraße ein Panzerwagen in die Linden ein und eröffnete von der Höhe des Denkmals Friedrich des Großen Schnellfeuer auf die Matrosen. Von den vor der Kommandantur stehenden Posten wurde ein Matrose getötet und drei schwer verletzt. Man brachte die Verwundeten in die Kommandantur, wo sie Notverbände erhielten. Inzwischen bemächtigte sich der Matrosen eine große Aufregung. Die Matrosen drangen in die Räume der Kommandantur ein, eilten in das Zimmer des Kommandanten Wels und nahmen denselben, seinen Adjutanten Leutnant Fischer und Dr. Bongard gefangen. Auf der Straße wurden die Verhafteten von den Matrosen in die Mitte genommen und der ganze Trupp zog nach dem Marstall, den die Matrosen besetzten. Dort wurden die Verhafteten in sicherem Gewahrsam gebracht. Bemerkenswert ist, daß ein Teil der republikanischen Soldatenwehr die Binden abnahm und sich den aufständischen Matrosen anschloß. Von den Mannschaften der Sicherheitswehr ist bei der Schießerei niemand verletzt worden. Nachdem die Kunde von der Festnahme des Kommandanten und seiner beiden Begleiter festgestellt war, traten die Beauftragten des Rates der „5" der republikanischen Soldatenwehr zusammen, um über weitere Maßnahmen zu beraten. Die anrückenden Infanteristen der Garnison wurden vorläufig in ihre Kasernen entlassen. Eine Abordnung der republikanischen Soldatenwehr begab sich gegen 8 Uhr zu dem Volksbeauftragten Ebert, um weitere Maßnahmen zu erringen. Die Erregung unter den Mannschaften der Berliner Garnison ist sehr groß, und es wurde von vielen Seiten der Wunsch geäußert, Wels zu befreien und den Marstall zu stürmen.

Eine Abordnung der republikanischen Soldatenwehr begab sich zu dem Volksbeauftragten Ebert und ersuchte ihn, für die Freilassung ihres Führers Wels die nötigen Schritte einzuleiten. Sie betonte mit großer Entschiedenheit, daß der weitaus größte Teil der Truppen der Berliner Garnison das Vorgehen der Matrosen mißbillige und nicht gesonnen sei, die Veranstalter des Putsches straflos ausgehen zu lassen. Die republikanische Soldatenwehr würde ohne Zweifel Wels und seine Mitarbeiter noch in der Nacht mit Gewalt befreien.

Ebert mahnte zur Ruhe. Er nahm sofort die Verhandlungen mit den Matrosen auf, die zu dem Ziele führten, daß sowohl Wels wie Leutnant Fischer und Dr. Bongard aus der Gefangenschaft entlassen wurden.

Streik im Berliner Arbeiterrat.

Berlin, 23. Dez. Bei einer Versammlung des Berliner Arbeiterrates kam es heute zu Tätlichkeiten. Richard Müller schloß seine Rede mit der Drohung, wenn die Nationalversammlung den Arbeiterräten alles aus der Hand nähme, würde das Proletariat geeignete Mittel finden, um die Macht wieder an sich zu nehmen. Er stellte fest, daß auf dem Reichskongreß auch nicht die geringste revolutionäre Luft geherrscht habe. Hierauf hielt der demokratische Postsekretär Höhn eine kurze Ansprache, die einen gewaltigen Entrüstungssturm entfesselte und schließlich zur gewaltsamen Entfernung des Redners aus dem Saale führte. Infolge der wenig sanften Behandlung mußte sich Höhn zur Unfallstation begeben. Inzwischen herrschte im Saale wüster Lärm. Erst nach 10 Minuten gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Hierauf ergriff der Vorsitzende der demokratischen Fraktion, Lehrer Flügel, das Wort, und sagte, es widerspreche allen parlamentarischen Gepflogenheiten, ein andersgesinntes Mitglied gewaltsam aus dem Saale zu entfernen. Im weiteren Verlauf der Dinge kam es zu einem förmlichen Sturm auf die Bühne. Als sich die erhitzten Gemüter wieder etwas abgekühlt hatten, faßte man einen Beschluß, daß künftighin Mitglieder nur auf allgemeiner Versammlungsbeschluß aus dem Saale entfernt werden können.

Eine Rede des Präsidenten der tschecho-slowakischen Republik.

Prag, 22. Dez. (WTB.) Tschecho-slowakischen Presse urcau. Beim Empfang der Nationalversammlung hielt Präsident Masaryk eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Das von Deutschen bewohnte Gebiet ist unser Gebiet und bleibt unser. Sie bauen unseren Staat auf und wir erneuern ihn. Wir können nicht und nicht unseren beträchtlichen tschechischen Minoritäten die sogenannten deutschen Gebiete opfern. Wir sind überzeugt, daß die wirtschaftlichen Vorteile die Deutschen notwendigerweise zu uns verweisen. Es hängt von ihnen ab, sich auf den richtigen Sinn mitzu zu uns zu stellen. Sie mögen sich nur erinnern, daß sie 1351 mit uns gemeinsam den Kaiser baten, er solle sich zu Böhmens König krönen lassen. Ich wünsche aufrichtig, daß sie sich so bald wie möglich mit uns einigen. Ich versichere, daß die Minoritäten in unserem Staate der vollen nationalen Rechte und der bürgerlichen Eintracht teilhaftig werden. Durch den Ausbau der wahren demokratischen Selbstverwaltung scharfen wir uns ein positives Mittel für die Lösung der Nationalitätenfrage. Einer Teilung mit Rücksicht auf die große und sonderbare Mischung der beiden Nationen ist nicht möglich. Das Problem ist nicht mehr nationales, sondern ein ziemlich stark soziales. (Lebhafter Beifall.) Unser Verhältnis zu Deutschland werden wir nach jener Politik regeln, die Deutschland uns gegenüber anbahnen wird. Wir werden uns korrekt verhalten und wir wünschen, daß die Niederlage des preußischen Militarismus der Sieg des deutschen Volkes werde. Ueber die Magyaren sagte Masaryk: Es war widersinnig, daß ein solches Volk wie die Magyaren vier andere Nationen — Slowaken, Ruthenen, Rumänen und Südslawen — so lange ausbeuten durfte. Heute sind sich die Verbündeten klar, daß die Magyaren nur Recht auf ihren eigenen Nationalstaat haben. Unser Verhältnis zu den Verbündeten wird nicht nur ein politisches sein. Ich habe schon wirtschaftliche und finanzielle Beziehungen mit ein Interessen Sachverst in Amerika, England und Frankreich angeknüpft. Wir bekamen finanzielle Hilfe in den Vereinigten Staaten zugesichert. (Stürmischer Beifall.) Präsident Wilson versprach uns Unterstützung für die nötige Verpflegung in der Uebergangszeit. (Stürmische Ovationen für Wilson.) Die Regierung hat bereits ein Verzeichnis vorgelegt über die Artikel, der sie bedarf. Wir haben nur das nötigste verlangt, denn auch andere brauchen Hilfe. Die amerikanische Regierung und die dortigen Finanzkreise verschafften uns freundlicherweise eine Anleihe.

Stille Nacht, heilige Nacht.

Eine Weihnachtslieder-Betrachtung zur Hundertjahrfeier unseres schönsten Weihnachtsliedes.

Von Dr. J. Stanjek.

An dem Schulhause des Dorfes Oberndorf im Salzburgischen liest man folgende Inschrift:

Stille Nacht, heilige Nacht!
Wer hat dich, o Lied, gemacht?
Mohr hat mich so schön erdacht,
Gruber zu Gehör gebracht;
Priester und Lehrer vereint!

Die in Meran lebenden Nachkommen des Komponisten des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht", Franz Gruber, besaßen eine von diesem herrührende Niederschrift über die Entstehung des Liedes, die folgendermaßen lautet:

„Es war am 24. Dezember 1818, als der damalige Hilfspriester, Herr Jos. Mohr, bei der neuerrichteten Pfarre St. Nicola in Oberndorf den den Organistendienst versehenden Franz Gruber ein Gedicht überbrachte, mit dem Ansuchen, eine hierauf passende Melodie für zwei Solostimmen samt Chor und für eine Gitarrebegleitung schreiben zu wollen. Letztgenannter überbrachte am nämlichen Abend noch diesem musikalischen Geistlichen gemäß Verlangen seine einfache Komposition, welche sogleich in der heiligen Nacht mit allem Beifall produziert wurde. Herr Joh. Mohr, als Verfasser dieses Gedichtes und mehrerer geistlicher Lieder, starb am 5. Dezember 1848 als würdiger Vikar zu Wagrain im Pongau.

Franz Gruber, Stadtpfarrchorregent."

Mit dem Namen „Heilige Nacht" bezeichnet man in vielen Gegenden des katholischen Süddeutschlands und Deutsch-Oesterreichs die in der Weihnachtsnacht zur Mitternachtsfeier gefeierte Weihnachtsmesse; die Bezeichnung „heilige Nacht" in dem Liede hat also, wie man sieht, noch eine besondere Bedeutung. Das Lied, das zu unseren erhabensten und ergreifendsten Weihnachtsgesängen gehört und das man mit Recht als unser schönstes Weihnachtslied bezeichnen kann, darf also am Weihnachtsabend dieses Jahres die Feier seines hundertsten Geburtstages begehen. Es wird heute in evangelischen Kreisen, in der Kirche, bei Weihnachtsfeiern innerhalb der Kirche und bei Bescherungen mit derselben Andacht und Hingabe gesungen, wie in katholischen Kreisen. In verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes mit gemischt-konfessioneller Bevölkerung erfreut es sich merkwürdigerweise bei den Protestanten einer größeren Beliebtheit und Popularität als bei den Katholiken, so daß man es sogar schon als ein besonderes evangelisches Weihnachtslied bezeichnet hat. Erfreulicherweise verschwindet man ihm aber in der Weihnachtsfeier der katholischen Kirche in Deutschland und namentlich auch in der häuslichen Weihnachtsfeier immer mehr Eingang, besonders nachdem es immer mehr bekannt geworden ist, daß das Lied einen katholischen Geistlichen zum Dichter und einen katholischen Lehrer zum Komponisten hat.

Bei dem ersten Vortrage unseres Liedes vor der andächtigen Salzburger Bauerngemeinde in der Dorfkirche zu Oberndorf sang der geistliche Dichter, der damalige Hilfspriester Joseph Mohr, die Tenorstimme und der Komponist die Baßstimme. Die Gitarrebegleitung war deswegen vorgesehen, weil die Orgel der Kirche schadhaft geworden war. Der mit der Wiederherstellung der Orgel betraute Orgelbauer, der aus dem Zillertal stammte und zur Vollendung seiner Arbeit über Weihnachten in Oberndorf geblieben war, hörte das Lied in der Kirche; er erbat sich von dem Komponisten eine Abschrift des Textes und der Weise, und er brachte das Weihnachtslied nach seiner Heimat. Durch ihn lernte es eine herumreisende Gesellschaft Zillertaler Sänger, die der Geschwister Strasser, kennen und nahm es in ihr Repertoire auf. Die Sängergesellschaft erntete für den Vortrag des Liedes in ganz Deutschland stürmischen Beifall, einen stürmischeren sogar als für das Lied: „Zillertal, du bist mei' Freud'", das ebenfalls durch sie in Deutschland bekannt und populär geworden ist. Der Weihnachtsgesang: „Stille Nacht, heilige Nacht" hat also auf dem Wege über den Konzertsaal Eingang in die deutschen Familien und schließlich auch in die Kirchen gefunden. Aehnlich ist es ja dem bekannten niederländischen Dankgebet „Wir treten zum Beten" ergangen. Der von dem Wiener Schriftsteller Joseph Weyl ganz frei nach dem niederländischen Original hergestellte deutsche Text ist mit der altniederländischen Vertonung durch das bekannte Wiener Kremser-Quartett erst in den deutschen Konzertsälen zum Vortrag gebracht worden und gelangt jetzt sogar auch bei Gottesdiensten in evangelischen Kirchen zu Gehör. Vor einigen Jahren fand ein Reisender in einem amerikanischen Blockhause ein englisches Gesangbuch vor, in dem er beim Herumblättern das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht etc." in englischer Uebersetzung mit der Ueberschrift „Choral of Salzburg" entdeckte. Unser schönstes Weihnachtslied hat also bereits seinen Weg bis in die fernsten amerikanischen Urwälder gefunden.

Ebenfalls ein katholischer Geistlicher ist der Dichter eines anderen sehr bekannten und beliebten Weihnachtsliedes: „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'!" Dieses ist von dem trefflichen Jugendschriftsteller Christoph v. Schmid gedichtet worden, der im Hauptberuf katholischer Pfarrer gewesen ist. In evangelischen Kreisen kommt sofort nach dem Liede „Stille Nacht, heilige Nacht!" als das beliebteste und beim Gottesdienst bei Weihnachtsfeiern bevorzugteste Weihnachtslied Luthers herrlicher Gesang in Betracht:

„Vom Himmel hoch, da komm' ich her,
Ich bring euch gute neue Mär."

Dieses Lied, das für jeden einen echt weihnachtlichen Klang offenbart, ist wie länger feststellt, die Umdichtung eines weltlichen Volksliedes des Mittelalters, das folgendermaßen beginnt:

„Ich komm' aus fernem Lande her
Und bring' euch viel der neuen Mär."

Ludwig Uhland hatte in seiner vortrefflichen „Abhandlung über die deutschen Volkslieder" den Beweis erbracht, daß es sich hier um ein sogenanntes „Kranzlied" handelt, das junge Burschen vor der Tür der Erwählten ihres Herzens zu singen pflegten, wofür ihnen als Belohnung ein Kranz gespendet wurde. Diese Feststellung Uhlands hat der Beliebtheit und der Bedeutung des herrlichen Lutherschen Weihnachtsliedes, dessen Melodie also einem sehr weltlichen Liede entstammt, mit Recht nicht den geringsten Eintrag getan. Es ist besonders Brauch geworden, dies Lied von Kirchtürmen blasen zu lassen. Ludwig Richter zeigt in einem seiner schönsten und stimmungsvollsten Bilder einen Knabenchor der in Begleitung von Fanfarenbläsern das Lied „Vom Himmel hoch" vom Turm einer alten Stadt herabsingt. So hat das Lutherische Weihnachtslied auch einen bildlichen Ausdruck gefunden. Eine noch merkwürdigere Persinnbildlichung erhielt in früheren Zeiten dieses Weihnachtslied in Crimmitschau in Sachsen. Dort wurde bei der kirchlichen Weihnachtsfeier vom Gewölbe der Kirche an einem Strick ein Knabe herunterglassen, der als Engel gekleidet war, ein Kreuz trug und dazu das Lied sang: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her." Erst als der Strick einmal riß und der Knabe zerschmettert herabfiel, wurde der Brauch eingestellt.

Das Lutherische Weihnachtslied „Vom Himmel hoch" hat übrigens auch in katholischen Gegenden bei Bräuchen der Weihnachtsfeier Eingang gefunden. So bildete es den Abschluß einer alten Weihnachtsaufführung, die in einigen Gegenden des katholischen Tirols noch einige Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges regelmäßig in der Weihnachtszeit zur Darstellung gelangte. Auch in anderen alten Weihnachtsspielen wurde es am Schluß im Chor entweder von allen Darstellern oder auch von sämtlichen Zuhörern gesungen. Man sieht, nicht nur das Christusfest ist interkonfessionell, sondern auch die Weihnachtslieder sind es in gleichem Maße.

Zu den bevorzugten Weihnachtsliedern gehört auch das Lied vom Tannenbaum und seinen grünen Blättern. Alt und jung singen es, wenn der geschmückte Weihnachtsbaum am Weihnachtsabend hell im Glanz seiner Lichter erstrahlt. Eine studentische Weihnachtskneipe wäre ohne dieses Lied ganz undenkbar. Und dabei ist der durch das Lied verwiesene Baum gewöhnlich kein Tannenbaum, sondern eine Fichte; er hat auch keine Blätter, sondern Nadeln, und überhaupt ist in dem Liede nicht der geringste Bezug auf das Weihnachtsfest enthalten. Denn was hat das Mägdelein mit dem falschen Gemüte, haben die Nachtigall und der Bach im Tal damit zu schaffen? Aber man soll nicht an einem Liede, das sich das Herz des Volkes gewonnen hat, kritteln oder deuteln. Die Hauptsache ist, daß es uns in die richtige Weihnachtsstimmung zu versetzen weiß. Der reiche Schatz unserer Weihnachtslieder ist mit dem genannten noch lange nicht erschöpft. „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit", „Es ist ein Ros entsprungen", „Alle Jahre wieder kommt das Christkind", „Morgen, Kinder, wird's was geben", „Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben" und viele andere noch leben in unserem deutschen Gemüte. Eines haben sie alle gemeinsam: Frische und Ursprünglichkeit, und diese Eigenschaften werden sie uns erhalten über allen Wechsel, der jetzt eine ganze Welt in neue Formen gießt.

Amtlicher Teil.

Betr.: Die Wahlen für die verfassunggebende Volkskammer der Republik Hessen.

An den Oberbürgermeister zu Gießen und die Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

1. Sie werden angewiesen, nach dem Erscheinen der bis zum 6. Januar 1919 von uns zu erlassenden Bekanntmachung über die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter spätestens am 10. Januar 1919 die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, die Abgrenzung der Abstimmungsbezirke sowie gleichzeitig in ortsüblicher Weise bekanntzumachen, daß die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung der Republik Hessen auf Sonntag den 19. Januar 1919 festgesetzt seien und die Abstimmung vormittags um 10 Uhr beginne und abends um 8 Uhr geschlossen werde.

2. Die Wahlvorsteher wollen Sie unter Hinweis auf ihre Verantwortlichkeit und auf die Notwendigkeit der pünktlichen Beobachtung der das Wahlgeschäft betreffenden Vorschriften (Art. 35 und folgende der Wahlverordnung), mit denen sie sich vor Beginn der Wahlhandlung vertraut zu machen haben, anweisen:

a) aus der Zahl der Wähler ihres Abstimmungsbezirks einen Protokollführer und 3—6 Beisitzer zu ernennen und sie spätestens am 16. Januar 1919 einzuladen, am Wahltage zur Bildung des Wahlvorstandes so zeitig im Wahllokale zu erscheinen, daß die Wahlhandlung um 10 Uhr vormittags beginnen kann;

b) bei der Wahlhandlung selbst genau nach den Vorschriften der Art. 37—50 der Wahlverordnung zu verfahren und über die Wahlhandlung ein Protokoll nach dem hierfür bestimmten Muster aufzunehmen, das Ihnen nebst dem Muster für die Gegenliste in je einem Abdruck für die Orts-Wahlkommission zugehen wird;

c) das Wahlprotokoll mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken, nämlich der Gegenliste, der Wählerliste, welche beide von der gesamten Orts-Wahlkommission zu unterschreiben sind, denjenigen Stimmzetteln und Umschlägen, über welche es einer Beschlußfassung der Orts-Wahlkommission bedurft hatte, und den nicht zur Verwendung gekommenen Wahlzettelumschlägen, unverzüglich, jedenfalls aber so zeitig, hierher einzusenden, daß die Sendung spätestens im Laufe des 21. Januar 1919 hierher gelangt;

d) alle Stimmzettel und Umschläge, soweit sie nicht dem Protokoll beigefügt sind, zu versiegeln und so lange in Verwahrung zu nehmen, bis deren Vernichtung von uns angeordnet wird.

3. a) Für die Wahl bestimmten Wahlzettelumschläge werden Ihnen mit der Angabe der Anzahl der überwiesenen Umschläge zugehen. Die Umschläge sind alsbald nach Eintreffen der Sendung nachzuzählen und der richtige Empfang umgehend berichtlich hierher zu bestätigen. Die Bürgermeistereien haben die Umschläge bis zur Wahl sorgfältig unter Verschluß zu nehmen. **Sie werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlzettelumschläge nicht etwa mit dem Stempel der Bürgermeistereien versehen werden dürfen.**

Wie bereits oben erwähnt, sind die bei einer Wahl nicht zur Verwendung gelangten Umschläge dem Protokoll anzuschließen und durch die Wahlkommission an das Kreisamt einzusenden. Die Wahlvorsteher sind anzuweisen, bei Verabfolgung der Umschläge an die Wähler die Bündel, in denen je 50 Umschläge zusammengepackt sind, nacheinander anzubrechen und zu verwenden. Wird ein Bündel angebrochen, so ist stets der Papierstreifen, der die Umschläge zusammenhält, zu lösen.

b) Die Umschläge werden an die Wähler durch eine von der Ortswahlkommission zu bestimmende Person (z. B. Gemeindediener), die sich in der Nähe des Zugangs zu dem in Ziffer 9 erwähnten abgesonderten Tische oder Raume aufzuhalten hat, verabreicht. Durch andere als diese Personen, deren Namen in das Protokoll an der vorgeschriebenen Stelle einzunehmen sind, darf die Abgabe von Umschlägen nicht stattfinden; ebensowenig dürfen die Umschläge an andere Stellen etwa auf dem Vorstandstische oder in dem Isolierraume zur Benutzung für die Wähler aufgelegt sein. Der Wahlvorsteher hat darauf zu achten, daß bei der Wahl sparsam mit den Umschlägen verfahren wird. Die Umschläge dürfen nur an Wähler und an jeden Wähler nur in einem Exemplare gegeben werden. Die Verabfolgung eines weiteren Umschlages ist in der Regel nur dann statthaft, wenn die ausgegebenen Umschläge infolge Beschädigung, Kenntlichmachung oder dergleichen nicht mehr verwendbar oder wenn sie in Verlust geraten sind.

Die mit Verabreichung der Umschläge an die Wähler betrauten Personen haben ihr Augenmerk darauf zu richten, daß die zur Ausgabe gelangenden Umschläge amtlich abgestempelt, nicht mit Kennzeichen versehen und leer sind.

4. Damit der Wähler seinen Stimmzettel gegen Beobachtung geschützt in den Umschlag zu stecken vermag, sind in den Wahllokalen besondere, mit aufsprechenden Vorrichtungen versehene Tische aufzustellen, oder es muß ein der Beobachtung unzugänglicher, mit dem Wahllokale in unmittelbarer Verbindung stehender besonderer Raum vorhanden sein. (Art. 41 der Wahlverordnung.)

Die in Abs. 1 erwähnten Vorrichtungen müssen derart beschaffen sein, daß die Kontrolle der Stimmabgabe durch dritte Personen nicht möglich ist. Es ist nicht erforderlich, daß die Person des Wählers selbst der Beobachtung ganz entzogen ist, sondern es genügt, wenn die Vorrichtung so beschaffen ist, daß das Hineinlegen des Stimmzettels in den Umschlag von dritten Personen nicht beobachtet werden kann. Ist ein Nebenraum vorhanden, der dann übrigens nur durch das Wahllokal betretbar sein darf, muß gegen Einblicke von außen durch die Fenster geschützt sein muß, so ist in diesem Raume ein Tisch aufzustellen, an welchem der Wähler heraustreten kann, um **unbeobachtet** den Wahlzettel in den Umschlag legen zu können. Das gleiche gilt beim Vorhandensein mehrerer Nebenräume. Sind keine solche verfügbar, so ist entweder:

a) der Isolierraum durch einen Verschlag, durch verstellbare Wände oder durch undurchsichtige Vorhänge und dergleichen im Wahllokale selbst herzustellen und mit einem Tische zu versehen, oder

b) es sind ein oder mehrere Nebentische mit Vorrichtungen in angemessener Höhe (Bretterverschlag, Vorhang, Kasten oder dergleichen) zu versehen, welche dem Wähler vor Beobachtung schützen. Sind mehrere Tische aufgestellt, so sind dieselben voneinander so abzusondern, daß der an dem einen Tische stehende Wähler den an dem anderen Tische stehenden Wähler nicht beobachten kann.

In Abstimmungsbezirken mit mehr als 500 Wählern sollen mindestens zwei der im Abs. 1 erwähnten Vorrichtungen vorhanden sein.

Um eine mißbräuchliche Inanspruchnahme des Sonderraums nach Möglichkeit auszuschließen, ist es zweckmäßig, die Vorrichtung derart einzurichten, daß diese vom Tische der Orts-Wahlkommission wenigstens von einem Beisitzer insoweit übersehen werden kann, um zu kontrollieren, daß sie nur zu dem Zwecke und nur so lange benutzt wird, als es die Hineinlegung des Stimmzettels in den Umschlag notwendig macht. Gegen jede mißbräuchliche Benutzung des Absonderungsraumes, insbesondere auch gegen längeres Verweilen einzelner Wähler oder anderer Personen in dem Isolierraume ist von der Orts-Wahlkommission alsbald und nachdrücklich einzuschreiten.

5. Falls infolge von Transportschwierigkeiten die Wahlzettelumschläge nicht rechtzeitig in den Besitz der Wahlvorsteher gelangen können, treten gemäß Art. 43 Abs. 2 der Wahlverordnung die Bestimmungen über die Abgabe der Stimmzettel in Umschlägen und über die Benutzung des abgesonderten Tisches oder Raumes außer Kraft. In diesem Falle haben die Wähler den Stimmzettel zusammengefaltet dem Wahlvorsteher zu überreichen. Die Wahlvorsteher sind hierauf besonders hinzuweisen.

6. Im Wahllokal ist je ein Abdruck der Wahlverordnung und der nach Art. 32 erlassenen Bekanntmachung über die zugelassenen Wahlvorschläge auszulegen. Die Wahlvorsteher sind hierauf besonders hinzuweisen.

7. Bei den Wahlen zur Volkskammer sollen die 1913 eingeführten Wahlurnen in Gebrauch genommen werden.

8. Nachdem die Frauen aktiv und passiv wahlberechtigt sind, müssen sie ebenso wie die Männer zu den Ämtern und Vertrauensposten zugelassen werden, die das neue Wahlrecht für die Stimmberechtigten vorsieht. Sie sind also insbesondere befugt, als Wahlvorsteher oder als Beisitzer oder Protokollführer in den Wahlkommissionen tätig zu werden. Zur Beseitigung etwa auftretender Zweifel machen wir Sie hierauf besonders aufmerksam.

Gießen, den 21. Dezember 1918.

Kreisamt Gießen.

J. V.: Welcker.

Bekanntmachung.

Betr.: Wahlen zur Volkskammer der Republik Hessen.

Nach Artikel 34 und 35 der Wahlverordnung vom 3. ds. Mts. ist für jeden Abstimmungsbezirk eine Ortswahlkommission vorgesehen. Um eine ungehinderte Abwicklung des Wahlgeschäfts in größeren Abstimmungsbezirken sicherzustellen, wollen wir es für zulässig erklären, daß überall da, wo infolge der bereits erfolgten Aufstellung der Wählerlisten eine Verkleinerung der Abstimmungsbezirke nicht mehr möglich ist, für einen Abstimmungsbezirk auch mehrere Ortswahlkommissionen gebildet werden können.

Darmstadt, den 18. Dezember 1918.

Staatsministerium.

Ulrich.

Freie Schneider-Innung des Kreises Gießen (Sitz Gießen).

Freitag den 27. Dezember nachm. 3 Uhr findet im Hotel Hopfeld (Eisenbahn-Hotel) Gießen eine

Versammlung

zwecks Ausgabe der Anteilscheine zur wirtschaftlichen Vereinigung statt. Auch Nichtmitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. (08911) Der Vorstand.

1868 50er 1918

Die nächste gesellige Zusammenkunft, verbunden mit der Feier der Geburtstage der im 3. und 4. Vierteljahr geborenen Altersgenossen, findet **Freitag den 27. Dezember 1918, abends 7 Uhr, im „Hotel Schütz"** statt.

Hierzu laden wir alle Altersgenossen herzlichst ein.

Der Vorstand. 9941

Café Amend

2. und 3. Feiertag:

Familien-Konzert

Anfang 4 Uhr. 7795

Lichtspielhaus

Bahnhofstr. 34. 10018

Täglich Künstler-Konzerte.

Programm von Dienstag bis inkl. Freitag:

Ellen Richter

die temperamentvolle Künstlerin in ihrem neuesten Filmschauspiel

„Zigeunerweisen."

Ausserdem: das glänzende Beiprogramm.

Der Juxplatz an der Lahn

ist am 2. und 3. Feiertage geöffnet und lade ich das geehrte Publikum von Gießen und Umgebung zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. Waldkurt.

Zu der am 27. Dezember 1918 morgens zwischen 10 und 1 Uhr stattfindenden israelitischen Gemeindevorstandswahl bitten wir Sie höfl. nachstehenden Herren geschlossen Ihre Stimme zu geben:

1. Herrn Geh. Kommerzienrat Sigm. Heichelheim
2. Herrn Moritz Strauß
3. Herrn Adolf Baer, Kaufmann, Marktplatz
4. Herrn Julius Rosenbaum, Fabrik., Wilhelmstr.

08923

Wir bitten, um Verwechselungen zu vermeiden, die Namen genau wie oben auf den Stimmzettel zu setzen. Viele Gemeindemitglieder.

Schwarz-Weiß-Lichtspiele, Sellersweg 81

Täglich Künstlerkonzert

Festprogramm

Ab heute bis einschließl. Freitag den 27. Dezember der größte Kultur- u. Aufklärungsfilm d. Gegenwart

I. Teil

„Keimendes Leben"

in 6 gewaltigen Akten. Sehr dramatische Handlung. Von Dr. Paul Meißner. Gesamte künstlerische Leitung Georg Jakoby. Künstl. Ausstattung: Kurt Richter. Kostüme: L. Frhr. v. Drecoll

Kinder unter 17 Jahren haben auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt

Beginn der letzten Vorstellung tägl. abends 9 Uhr. 10075

Zu Festgeschenken:

Briefpapier-Kassetten in allen Preislagen und Ausführungen, auch mit Monogramm- od. Namen-Aufdruck
Verlobungskarten und -briefe
Besuchskarten
Neujahrs-Glückwunschkarten usw. 10073

Telephon 215 Buchdruckerei und Papierhandlung Neuenweg 9

J. Weinert, Gießen

Unser Aufenthalt in Leihgestern war ein recht angenehmer. Es drängt uns, den Bewohnern der Zahlgasse für die genossene Gastfreundschaft und das uns entgegengebrachte Wohlwollen unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Möge ein gütiges Geschick ihnen alles vergelten, was sie an uns Gutes getan. Das nette Dörfchen und seine freundlichen Bewohner werden wir nie vergessen. 08888

Im Namen der 4. Batterie
Feldartillerie-Regiment v. Peucker (1. Schlesisches) Nr. 6.
Feja, Leutnant d. Res.

Deutsche Demokratische Partei

Wähler-Versammlungen

In **Wieseck** am 26. d. M. (2. Feiertag) nachm. 3½ Uhr
Redner: **Ministerialdirektor Dr. Urstadt-Gießen** und **Frau Schneider-Gießen.**

In **Heuchelheim** am 26. d. M. (2. Feiert.) abends 8 Uhr
Redner: **Ministerialdirektor Dr. Urstadt-Gießen** und **Frau Schneider-Gießen.**

In **Rödgen** am Freitag den 27. d. M. abends 8 Uhr
Redner: **Dr. Avemarie-Gießen** und **Arbeiter Hilberg-Daubringen.**

Zu allen drei Versammlungen sind alle Männer und Frauen eingeladen.

Nach jedem Vortrag freie Aussprache.

Das Versammlungslokal wird durch Maueranschlag bekanntgegeben. 10060 D

Allgemeiner Deutscher Frauenverein

Ortsgruppe Gießen.

Ich mache unsere Mitglieder dringend darauf aufmerksam, die Wählerlisten, **die nur bis Samstag den 28. Dzbr.** in der Bürgermeisterei aufliegen, einzusehen. Nur dort eingeschriebene Mitglieder sind wahlberechtigt.

10060 D **Die Vorsitzende.**

Vorstandswahl!

Zu der am **27. ds. Mts.** vorzunehmenden Wahl von **4 Vorstandsmitgliedern** der israel. Religionsgemeinde werden folgende Herren vorgeschlagen:

1. **S. Heichelheim**
   Geh. Kommerzienrat
2. **Moritz Strauß**
3. **Leopold Mayer**
4. **Salomon Sternberg.**

Das Komitee.

Die Wahl findet im israel. Gemeindehaus Lonystr. 4 von 10—1 Uhr statt. 9948

Hand-Näh-Ahle Selbstschule

9712c

Nur noch 6 Tage!

Sehr wichtige Mitteilung!

Das Geschäftslokal der Zweig-Hand-Näh-Ahle-Schule in Gießen, Mäusburg 1 (am Denkmal), muß am 31. Dezember d. J. unwiderruflich geräumt sein. Wir empfehlen deshalb, sich umgehend jeglichen Bedarf in Schuhstopfgarn, Schusterpech, Reservenadeln versch. Art, Lötdraht zur vollständigen und absolut dauerhaften, auf dem Feuer haltbaren Reparatur leck gewordener Kochgeschirre usw., gleich ob aus Emaille, Blech, Eisen usw., ferner echte Kernleder-Schuhriemen zu den billigsten Preisen eindecken zu wollen. Achten Sie beim Einkauf aber ja genau auf Straße und Hausnummer, damit auch Sie zu den Zufriedenen gezählt werden können. In unseren Verkaufsstellen erhalten Sie an den gekauften Gebrauchsgegenständen, außer der leichtverständlichen gedruckten Gebrauchsanweisung, jeden gewünschten Unterricht u. Anleitung vollständig kostenlos. Die Gegenstände werden fortwährend auch unaufgefordert kostenlos vergleicht u. sind Nichtkäufer wie Käufer herzlichst willkommen. Man überzeuge sich.

Zweiggeschäft der Verein. Hand-Näh-Ahle-Schulen

Gießen, Mäusburg 1 (Am Denkmal).

Reservenadeln und Garn zur Selbstschuhe — 1a. Kernleder-Schuhriemen in verschiedenen Längen

Prima Lötdraht!

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt wieder am 7. Januar.

Lose 1/8 ℳ5 1/4 ℳ10 1/2 ℳ20 1/1 ℳ40 à Klasse

sind zu beziehen durch die Lotterie-Einnehmer in Gießen:

Buchacker	Flimm	Legler
Neuen Bäue 11	Walltorstraße 63	Süd-Anlage 5
Fernspr. 877	Fernspr. 237	Fernspr. 82

Die Ziehungslisten liegen bei freier Zusendung 80 Pf. für alle 5 Klassen. 9943D

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Kesseln, Kesselgestellen, Oefen und Herden aller Fabrikate, Dezimalwagen, Emaille-Kochgeschirren, Haus- u. Küchengeräten aller Art.**

Billigste Bezugsquelle.

Spezialgeschäft W. Dürbeck Nachf.

Mäusburg 5. (10046) Dienstraße 6.

Conr. Sauer Söhne, Fulda. Kunstgewerbliche Werkstätten

Gleichstiftung 1882. Ausstellungsräume u. Musterzimmer in größtem Neubau, m. Personenaufzug, in neuzeitlicher, erstklassiger Ausführung.

Da die Vorräte in trockenen, gutgepflegten Hölzern fast überall verschwindend klein sind und frischgefälltes Holz 2—3 Jahre trocknen muß, bevor es zu guten, haltbaren Möbeln verarbeitet werden kann, so ist es für jeden, der Bedarf hierin hat, ratsam, sich durch baldigen Kauf zu sichern, zumal durch die gesetzlich verringerte Arbeitszeit: 8-Stunden-Tag) und fortwährendes Steigen der Löhne auf billigere Preise für lange Zeit hinaus nicht zu hoffen ist.

Wir haben noch Vorrat in:

Schlafzimmern in Eichen, Birkenbaum, Birke, Mahagoni und afrikanisch Baum mit echten Roßhaarmatratzen und echtem Leinendrill,
Herrenzimmern in Eichen,
Damenzimmern u. Salons in Palisander, Birke, Birkenbaum, Mahagoni, Nußbaum und Eichen,
Speisezimmern in Eichen,
Küchen in Birke-Pine und gestrichen,
Klubsofas, Klubsesseln und Divans, mit Ia Moquette, Plüsch oder Gobelinbezug in bester Polsterung mit echtem Leinen, echtem Hanfbindfaden und Ia Roßhaarpolsterung verarbeitet,
Teppichen und Bettvorlagen,
Chaiselongues, neue Decken hierzu,
Küchenmöbel, Polsterwaren, Teppiche und Bettvorlagen werden nur bei kompletten Zimmereinrichtungen abgegeben. 9930D

Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena"

in Qualität und Preis für ganz Deutschland behördlich genehmigt, dient zur Herstellung und Verbesserung aller Suppen und Soßen, gibt allen Speisen würzigen, kräftigen Fleischgeschmack und in deshalb hinsichtlich Geschmack vollständiger

Fleisch-Ersatz.

Ohsena enthält ca. 40% Eiweiß, während in knochenfreiem, sehnenfreiem Rindfleisch nur ca. 20% Eiweiß enthalten sind. Im Geschmack ist der Unterschied aber noch weit größer, denn 1 Pfund Ohsena gibt allen Suppen und allen Speisen den gleichen Fleischgeschmack wie ca. 10 Pfund Rindfleisch. Bei Verwendung von Ohsena empfindet man daher keine Fleischknappheit mehr.

Preis:	½ Pfund	¼ Pfund	½ Pfund	30-Gr.-Dosen
	Mk. 5.25	Mk. 2.90	Mk. 1.60	45 Pf.

In den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich. Unsere Fabrik ist die älteste dieser Branche in Deutschland und ist Ohsena bereits am 21. Juni 1913 beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin als Schutzmarke genehmigt. 10065D

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona/Elbe.

Vom Heeresdienst entlassen, empfehle ich mich wieder zur Anfertigung von

Grab-Denkmälern.

Ferner übernehme ich weitere Aufträge zur Instandsetzung von Denkmälern auf dem israelitischen Friedhof bei Alten-Buseck.

Ludwig Schmidt, Grabsteingeschäft
Alten-Buseck. 9890

Atelier **Gebr. Strauß** jetzt Seltersweg 44 früher Bahnhofstraße 64

9151 D

Zu allen Aufnahmen geben wir von heute bis 1. Januar 1919

umsonst eine **Vergrößerung der eigenen Aufnahme**

Größe des Bildes 30 cm breit 36 cm hoch

Sonntags geöffnet von 10—6 Uhr

Aufnahmen jederzeit, auch abends bei Dunkelheit.

Die Leipziger Messe

behält auch unter den veränderten politischen Verhältnissen ihre Bedeutung als internationaler Großhandelsmarkt für Industrie-Erzeugnisse aller Art.

Frühjahrs-Mustermesse vom 2. bis 8. März 1919.

Die Beteiligung der Industrie ist schon jetzt gesichert.

Anmeldungen von Ausstellern u. Einkäufern möglichst bald erbeten an das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Auskunft erteilt auch der ehrenamtliche Vertreter des Meßamts für den Handelskammerbezirk Gießen: Karl Gustav Schmidt, Gießen, u. die Handelskammer in Gießen.

Die diesjährige Leipziger Rauchwaren-Ostermesse beginnt am 27. April

Joseph Herz, Bankgeschäft
Giessen, Neuen Bäue 23

Eröffnung laufender Rechnungen — Annahme von Depositeneinlagen — Scheckverkehr — Ankauf und Verkauf von soliden Anlagepapieren, fremden Noten und Geldsorten 10011D

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte!

Batterien

vom Guten das Beste, für Wiederverkäufer, ca. 15000 Stck. am Lager. **Carl Schunck**

„Freistaat Hessen?"

Ein Mahnwort aus kurhessischen Kreisen von Fritz Stück.

Verlag b. C. Victor, Cassel.

Preis 50 Pfennig. — — Zu haben in allen Buchhandlungen. 10030hv

Rübenschneider	Düngerstreuer für alle Düngarten
Häckselmaschinen	Ackergeräte jed. Art
Viehfutterdämpfer	Jauchefässer
Kartoffelquetschen	Jauchepumpen
Strohschneider	Dezimalwaagen
Putzmühlen, Trieure	

sowie alle anderen Geräte für die Landwirtschaft empfiehlt

M. Rosenthal

Liebigstraße 13. (9619c) Fernsprecher 77.

Reparaturen werden in meiner Werkstätte fachgemäß u. prompt ausgeführt

Alle Druckarbeiten
fertigt schnell und preiswert an
Druckerei Christ & Herr
Walltorstrasse 77 Fernsprecher 500

Düngerstreuer „Triumph"

für alle Düngerarten unter anderem, auch besonders für

Kalkstickstoff

bestens geeignet. In allen Größen sofort lieferbar.
Gg. Schleiferstein, Lich, Maschinenfabrik.
Fernsprecher 17.

Drucksachen aller Art liefert in jeder gewünschten Ausstattung stilvoll u. preiswert die Brühl'sche Univ.-Druckerei

Oberhessischer Kunstverein Gießen.

Am dritten Weihnachtsfeiertag vormittags 11 Uhr findet in der Ausstellung im Turmhaus gemäß § 2 der Satzung öffentlich die

Verlosung von Anrechtscheinen auf Kunstwerke

unter den Mitgliedern des Vereins statt. Zur Beiwohnung an dieser Verlosung wird ergebenst eingeladen.

Gießen, den 23. Dezember 1918.

Der Vorstand des Oberhessischen Kunstvereins.
Keller, Oberbürgermeister. 10016D

Aus dem Heeres-Sanitätsdienst entlassen, habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen

L. Kratz

staatl. geprüft. Heilgehilfe und Masseur
Schulstraße 11 (Stadtpost) · Telephon 354
Schwitzbäder (Licht, Dampf, Heißluft) Massage
Elektrische Behandlungen

Bilanz vom 31. Dezember 1917

des Spar- und Vorschußvereins Aktiengesellschaft zu Großen-Linden.

Aktiva.

		ℳ
1. Ausgeliehene Kapitalien auf:		
a) Hypotheken u. Schuldscheine	1 673 197.25	
b) Lombarddarlehen	224 000.–	
c) an Banken	38 122.07	1 935 319.32
2. Wertpapiere		545 138.45
3. Auf laufende Rechnung		12 615.–
4. Mobilien		330.–
5. Ausstände und Vorlagen		15 025.16
6. Kassenvorrat		227 302.76
7. Nachträglich eingegangene Beträge		106 719.37
		2 842 450.06

Passiva.

	ℳ
1. Einzahlung der Aktionäre	43 000.–
2. Aufgenommene Kapitalien	2 691 630.72
3. Rücklagefonds	15 915.16
4. Reservefonds	80 418.36
5. Reingewinn	11 485.82
	2 842 450.06

Verlust- und Gewinn-Konto.

Verlust.

	ℳ
1. Zinsen für Einlagen	92 657.26
2. Verwaltungskosten	2 430.–
3. Besondere Vergütungen	1 210.20
4. Botenlohn und Verkündigungskosten	69.45
5. Gerichtskosten	38.55
6. Steuerabgaben	1 386.26
7. Drucksachen	148.39
8. Zählgeld	600.–
9. Zinsen an Banken	726.05
10. Reingewinn	11 485.82
	110 751.98

Gewinn.

	ℳ
1. Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	109 305.44
2. Verzugszinsen	1 302.99
3. Nachlässe von Güterkaufschillingen	143.55
	110 751.98

Bekanntmachung.

Bei der am 20. Dezember d. Js. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde an Stelle des verstorbenen Wilhelm Velten I. und Ludwig Faber I. als Aufsichtsrat Johannes Volk I. und Ludwig Faber VI. gewählt.

Großen-Linden, 23. Dezember 1918. 10058

Spar- und Vorschußverein Aktiengesellschaft.
Rohde, Direktor. Kehler, Rechner. Dern, Kontrolleur.

Spielwaren

Pferde, Puppen usw. sehr grosse Auswahl. Wiederverkäufer Rabatt.

Carl Schunck.

Herren-Kragen

alle Formen alle Weiten

Ohne Bezugsschein

Kaufhaus Katz

Bahnhofstr. 14.

Material

für elektrische Installation in allerbester Qualität bei

Carl Schunck

Bahnhofstraße 14.

Maschinen-Schmier-Oele Treibriemen

Schmidt & Wiechmann
Frankfurt a. M.

Trockenes, kleingemachtes

Holz

empfiehlt Schäfer, Pilger Str. 9.

Karbid-

Lampen empfiehlt

Carl Schunck

Lebertran-Emulsion

empfiehlt

Med.-Drogerie „Zum Kreuzplatz"
Kreuzplatz 9.

Gaslampen

empfiehlt in großer Auswahl

J. Thörner,
Ludwigstr. 40.

Großfruchtige Johannisbeersträucher hell. rote (10057) empfiehlt

Rud. Weber, Gärtnerei, Steffenberger Weg 19—21.

Schreibmaschinen

versch. Systeme

zur Miete und Kauf

Franz Vogl & Co., Gießen.
Schreibmaschinenhaus
Goethestr. 36.
Fernsprecher 2001.

Patent-

Holzschuhe

in größter Auswahl eingetr.

Wilh. Kohlermann,
Neuhof 12.

Ausschalter usw.

allerbeste Ausführung. Isolierrohre u. alle anderen Materialien für elektrische Leitungen empfiehlt

Carl Schunck

Minna Arnold
Heinrich Luch
Verlobte
Gießen, Weihnachten 1918.

Statt Karten
Sophie Becker
Heinrich Fleck
Verlobte
Gießen Weihnachten 1918

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Hanny Euler
Paul Graf
Gießen Siegen
Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Marie Graf
Ludwig Amend
Verlobte
Gießen Großen-Linden
Weihnachten 1918.

Lina Horn
August Niehoff
Verlobte
Gießen Hamburg z. Z. Wetter
Weihnachten 1918.

Margarete Klinkel
David Schnell
Verlobte
Gießen, Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Liesel Klemmrath
Willy Stengel
Verlobte
Gießen Laubach
Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Luise Nolte
Philipp Sommerlad
Verlobte
Gießen Beuern
Weihnachten 1918.

Henriette Peter
Fritz Ewald
Verlobte
Gießen Stettin z. Zt. Gießen
Weihnachten 1918.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Johanna Pfeil
Friedel Schäfer
Gießen Darmstadt
Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Auguste Grün
Ernst Kehr
Burg-Gemünden, Weihnachten 1918.

Erna Reich
Ludwig Gilbert
Verlobte
Gießen, Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Ihre Verlobung zeigen an
Elisabeth Renner
Wilhelm Momberger
Gießen Ober-Seibertenrod
Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Else Staffel
Wilhelm Falkenheiner
Verlobte
Gießen, Weihnachten 1918.

Adele Steiners
Ferdinand Hermans
Verlobte
Uerdingen, Rh. z. Zt. Gießen Straßburg i. E. z. Zt. Gießen
Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Elisabeth Stommel
Fritz Leib
Verlobte
Gießen Launsbach Kreis Wetzlar
Weihnachten 1918.

Käthe Schildwächter
Heinrich Vogel
Verlobte
Gießen Homberg a. d. Ohm
Weihnachten 1918.

Lina Stork
Albert Stahl
Verlobte
Gießen Dreidscheid
Weihnachten 1918.

Lina Theiß
Hermann Velten
Verlobte
Gießen Göbelnrod

Statt Karten.
Erna Wohlmuth
Siegfried Stern
Verlobte
Gießen (Seltersweg 71), Dezember 1918.

Statt Karten.
Maria Hinterländer
Louis Haas
Verlobte
Gardenteich Steinbach
Weihnachten 1918.

Die Verlobung ihrer Tochter Liesel mit Herrn cand. cam. Paul Gantzsch, Leutnant der Reserve und Regiments-Adjutant im Infanterie-Regiment Nr. 330, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Amtsgerichtsrat G. Wahl und Frau Frieda geb. Wallenfels
Herbstein, Weihnachten 1918.

Anna Laucht
Wilhelm Wagner
Verlobte
Gleiberg Gießen
Weihnachten 1918

Minchen Rinn
Otto Wehrum
Verlobte
Klein-Linden Leihgestern
Weihnachten 1918.

Elisabethe Ranft
Ernst Römer
Verlobte
Beuern Gießen Kaiser-Alleee 117
Weihnachten 1918.

Elisabeth Schröder
Ferdinand Rinn
Verlobte
Großen-Linden Heuchelheim
Weihnachten 1918.

Statt Karten
Minna Rechts
Heinrich Schneider
Verlobte
Lollar Allendorf a. d. Lumda
Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Therese Bieker
Heinrich Munsch
Vizefeldwebel
Verlobte
Lang-Göns Ohmes
Weihnachten 1918.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Anni Diehl
Heinrich Dietz
Lich Hamburg
Weihnachten 1918.

Statt Karten.
Elisabeth Roth
Hermann Stein
Verlobte
Brangasse 18 Lich Bahnhofstr. 24
Weihnachten 1918.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Greta Gerbig
Theo Wagner
Niederrad Gießen
Weihnachten 1918.

Lisa Wecht
Albert Engeler
Verlobte
Griesheim b. Darmstadt Gießen
Weihnachten 1918

Neujahrskarten
empfiehlt 08909
Druckerei Seibert, Steinstraße 68.

Verschiedenes

Weihnachtswunsch!
Eine Bäckerei wird auf sofort oder später zu pachten, eventuell zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. 08975 an den Gieß. Anzeiger erbet.

Mehrere Morgen
Ackerland
und mehrere Morgen
Wiesen
zu pachten ges. Schr. Angeb. unter 10019 an d. Gieß. Anz.

Steindruckpresse
mit allem Zubehör wird am 28. 12. um 2 Uhr nachmittags in Rodheim a. d. H. Haus Nr. 8a meistbietend versteigert. 08941

20 Mk. täglich
verdienen Teehändler und Hausierer. Anfr. a. Fa. Unger, Chemnitz, Pisa 2. 10066a

Schülern wird gründlich Nachhilfe erteilt. Zu erfr. Buchhandlung Schneider, 08960 Neuen Bäue.

Privat- 08964
Tanzunterricht
erteilt zu jeder Tageszeit
Tanzlehrer Th. Bäulke
Schiffenberger Weg 58 p.

Wer tauscht für Sammlungszwecke Kalibria? Näh. zu erfragen im Gießener Anzeiger. 08923

Verloren am Samst. abend auf hiesigem Bahnhof, Nachsteig 1. ein schwarz Notizbuch m. Soldbuch u. Entlassungsschein. Bitte abzugeb. Karlstraße 12, od. p. Postkarte zu melden wo abzuholen

Karbid
in reichlicher Menge eingetroffen. 10080
Linker, Ludwigstraße 16.

Neue Möbel
beste Schreinerarbeit dauerhaft gestrichen.
10 Schlafzimmer, hell eichen M. 750.—, bestehend: 3-tür. Ankleideschrank, Waschkomm. mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränken, 2 Bettstellen.
18 Kücheneinrichtungen von M. 350.— an, 15 Kerritob M. 150.—, 185.—, 6 Büchersschränke, nußb., von M. 250.— an, Bettstellen von M. 55.—, Waschkommoden M. 100.—, Nachtschränk., Kleiderschränk. von M. 145.— an, 30 Zimmerspiegel v. M. 18.— an, Stühle, Tische, Plüsch-Divan, Chaiselongue 135.—, natureichenes Büfett 1250.—, Prachtstück. Verkauf nur neuer Möbel, teilweise eigener Herstellung unt. Verwend. best. Materials.
I. Ittmann
Größtes Oberhessisches Möbelversandhaus
Gießen!
Bahnhofstraße 29.

Vereine

Verein Amicitia.
Am 2. Feiertag nachmittags 5 Uhr
gemütliches Zusammensein
mit Familie im Vereinslokal Pfälzer Hof.
08972 Der Vorstand.

Gesangverein „Gemütlichkeit"
2. Feiertag Frühschoppen im Vereinslokal.

Stadttheater Gießen

Leitung Hermann Steingoetter.
Spielplan der Feiertage.
I. Feiertag, abds. 7½ Uhr:
Ein Frühlingsopfer
Schauspiel von Kayßerling.
II. Feiertag, nachmittags 3½ Uhr:
Die bessere Hälfte
Schwank von Bach u. Arnold.
Abends 7½ Uhr:
Die Rose von Stambul
Operette von Ball.
III. Feiertag, nachmittags 3½ Uhr:
Kinder-Vorstellung
Der kleine Gernegroß
Abends 7½ Uhr:
8. Freitag-Abonnements-Vorstellung: 10048a
Die Schwestern und der Fremde
Schauspiel von Frank.